

# Sallische Zeitung

im G. Schweifke'schen Verlage. (Sallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelsbarer Abnahme 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren

für die hiesig-palatinische Zeile gewöhnlicher Zeitungsdruckschrift oder deren Raum 15 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die zweifache Zeile Zeitungsdruckschrift oder deren Raum von den gewöhnlichen Bestimmungen 40 Pf.

Zu der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schweifke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schweifke.

N. 76.

Halle, Donnerstag den 1. April. (Mit Beilagen.)

1880.

## An Fürst Bismarck.

Zum 1. April 1880.

„Ni jamais, ni toujours!“  
C'est la devise de l'amour.

Was ich glückwünschend jüngst Dir schrieb,  
Das müßt' ich heut' Dir wieder sagen,  
Doch soll man, hat man Jemand lieb,  
Ihu nicht zu sehr mit Liebe plagen,  
Denn „Weder nie, noch immerfort!“  
Das ist der Liebe Lösungswort.

Doch immerfort bleibt es dabei:  
Wir schreiben nach der Reichs-Kanzlei.  
Nur dieses Liebeswort vor allen  
Laß' Dir Verehrer! heut' gefallen,  
Denn heut', o Jammer, Noth und Pein!  
Tritt auch der neue Ductus ein.

Fürwahr! der Erste im April  
Tritt seine Scherze, wie er will.

Gustav Schweifke.

### \*\* Gesetzentwurf betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen.

Fast alljährlich zeigt die Einschleppung und Verbreitung ansteckender Thierkrankheiten in den verschiedenen Theilen des Reichs, zumal in den Grenzstrichen, daß bei der durch die Fortschritte der Landwirtschaft und durch die Zunahme des Viehschlachtfleischs wesentlich gesteigerten Züchtung und Haltung von Hausthieren jeglicher Art nicht genügend für die Bekämpfung der Seuchen gesorgt ist. Durchgreifender Erfolg kann bei der durch die Erleichterung des Verkehrs und Vergrößerung des Schienennetzes herbeigeführten größeren Gefahr der Ausbreitung und Verschleppung der Seuchen nur eine einheitliche reichsweite gesetzliche Regelung haben. Das haben auch wiederholt Vereine von Landwirthen und Thierärzten, vor allen der deutsche Veterinärath und der deutsche Landwirtschaftsrath, in Petitionen und der Reichstag und Bundesrat in Resolutionen ausgesprochen. Eine einheitliche Regelung der Seuchenabwehr verfaßt nun der Reichstag vorerlegte Entwurf.

Ausgeschlossen von dem vorliegenden Gesetz sind Maßregeln behufs Abwehr und Unterdrückung der Kinderpest, da dieser wichtigste Theil der Veterinärpolizei bereits hinreichend, reichsgesetzlich durch das Gesetz vom 7. April 1869, die Instruction vom 9. Juni 1873, das Gesetz vom 25. Februar 1876 und das Gesetz vom 21. Mai 1878 geregelt ist. Der Entwurf schließt sich im Ganzen an das neueste, aber auch beste Gesetz auf diesem Gebiet, das preussische vom 25. Juni 1875 an. An Lebensfrist, Klarheit und Präzision — Hauptbedingungen bei einem derartig praktischen Gesetz — hat der Entwurf ungenau vor ähnlichen

Gesetzgebungen z. B. der sächsischen, die in 9 der Zeit nach unter einander um über 20 Jahre divergirenden Specialgesetzen Abhilfe zu schaffen sucht, dadurch gewonnen, daß die ganze Materie nach leitenden Gesichtspunkten einheitlich geordnet und zusammengefaßt ist; die Rücksicht und Energie des Eingreifens der betr. Behörden ist durch diese Methode so weit wie möglich gesichert. Die näheren Vorschriften über die Anwendung der gesetzlich zulässigen Schutzmaßregeln auf die einzelnen Seuchenarten sind nicht im Gesetz fixirt, sondern, da die Natur der Seuchen eine feste Rücksichtnahme auf die Fortschritte der Veterinärwissenschaft und eine gewisse freie Bewegung innerhalb fester Schranken erfordert, dem Wege der Instruction überlassen. Mit Rücksicht auf die Verschiedenheit in der Verwaltungsorganisation der einzelnen Bundesstaaten, und die Unmöglichkeit, die Kosten und Entschädigungsbeträge auf das Reich zu übernehmen, sind die näheren Bestimmungen über das Verfahren, über die Zuständigkeit der Behörden und Beamten, über die Bestimmung der durch das Verfahren entstehenden Kosten und über die Ermittlung und Aufbringung der Entschädigungen für auf polizeiliche Anordnung getödtete Thiere den Einzelstaaten überlassen.

Soviel über die Motive, die zur Vorlegung des Gesetzentwurfs geführt haben und die allgemeinen Principien nach denen die Regelung dieser Materie hier verfaßt ist — die beiden Hauptmomente bei einem so in das Praktisch-wirtschaftliche eingreifenden Gesetz. Auf das Detail der Bestimmungen eingegangen, beschränken wir uns auf einige Punkte, um über den Rahmen einer kurzen Besprechung nicht hinauszugehen.

Durch die Ausbildung, die in Deutschland dem Veterinärwesen seit geraumer Zeit im Gegenatz zu einzelnen Nachbar-

staaten, wie Oesterreich und Rußland, zu Theil geworden ist, ist es ermöglicht, für ganz Deutschland die im Interesse der Sache so wünschenswerthe Einrichtung vorzuschlagen, daß nur staatlich angestellten Thierärzten die sachverständige Mitwirkung bei Handhabung der Veterinärpolizei, die Untersuchung und Feststellung der Krankheiten, anvertraut werde, da die Rücksicht auf Privatinteressen und event. Conflithe mit den anstellenden Gemeinden die durchaus notwendige reichhaltige und unbedingte Beachtung der gesetzlichen und instruktiven Vorschriften von Privat- und Communalthierärzten nicht erwarten läßt; nur in besondern dringenden Fällen ist die Anziehung von anderen approbirten Thierärzten gestattet. Da die überwiegende Mehrzahl der Seuchen vom Auslande eingeschleppt werden, so ist unter Androhung von Strafe die Einfuhr von Thieren, welche an einer übertragbaren Seuche leiden, und von solchen Gegenständen, die als Träger eines Ansteckungsstoffes zu dienen pflegen, verboten und der Verkehr mit Thieren im Grenzbezirk für den Fall des Ausbruchs einer Seuche heilamen Beschränkungen unterworfen. Zum Schutz gegen den Ausbruch von Seuchen im Inlande vorzugsweise ist die Anzeigepflicht von verdächtigen Erscheinungen, welche den Ausbruch einer ansteckenden Krankheit befördern lassen, in durchaus zweckmäßiger Weise geregelt. Bei dieser wesentlichsten Grundlage für die Ermittlung der Seuchenausbrüche ist das Hauptgewicht auf die Schnelligkeit und Sicherheit der Anzeige gelegt; zur Anzeige sollen — im allgemeinen in Uebereinstimmung mit dem mehrfach erwähnten preussischen Gesetz vom 25. Juni 1875 — gleichmäßig die Besitzer der Thiere, deren Stellvertreter, die Gleitleiter von Viehtransporten, die Thierärzte, die Thierarztpractikanten, die Fleisch-

### 8) Die Kinder der Frau von Wand.

Roman von G. Velp.  
(W. Erschönerin von „Die Erbin des Herzens“ — „Kämpfe und Ziele“ etc.)  
(Fortsetzung.)

„Was, es ist jetzt ein wenig still?“ nicht die Bägerin und kniff dabei das linke Auge zu. „Es ist auch nicht recht, daß Sie immer da oben sitzen und lustig sind. Man muß die Dinge nehmen, wie sie nun einmal sind.“

Mira rühte die dreifache Korallenschmucke, welche über ihrer Brust hing in die richtige Lage. Eine plötzliche Wöthe überzog ihr feines Gesicht.

„Es ist — Frau Becker — ich kann es nicht!“  
„Und mit dem Theater?“ fragte Jene.

Die Gluth kam zurück, ehe sie völlig gewichen.

„Ich kann nicht, der Anderen wegen!“

„Se, je, je!“ machte die Wittbin, „das wäre nun! Was wahr ist, muß wahr bleiben — als ob die besser sind!“

Sie schnippte mit den blanken rothen Fingern durch die Luft. „Nicht so viel! Das soll heißen, die können sich doch nicht neben Sie stellen. Daß, das kenne ich, das ängelt mit Ihrem. Aber Sie, Mira, Sie sind immer still und pünktlich gewesen und wenn da drüben...“

„D. Frau Becker!“

„Nun ja, wer hat im Leben nicht seine schwachen Stunden!“  
für die Wittbin trotz der schlechtlichen Witze, die in dem Ausdruck Mira's lag, fort: „Ich habe ja Ihre Mutter gekannt und wir waren Freundinnen, und Ihr Vater — bei, ein schöner Mann, und wie er Geige spielte, toll konnte man damit werden, und die Mädchen machen ihm Augen — und dem Hamnden. Ihrer Mutter, nun denn hatte er's denn endlich angehan. Das er ein Biegemer sein sollte, das sagten die Leute erst, als er auf und davon war und das arme Ding, das Hamnden in der Trübsal sah. Man soll aber nicht sagen, was ein Schicksal ist. Ich

meinte, ich hätte das große Vooß gezogen mit meinem Becker. Se, je, je! Noch nicht zwei Monate waren wir beisammen, so kam er betrunken heim und da merkte ich denn bald, daß er es schon Jahre so getrieben; fünf Tage Arbeit und zwei Trinken, das war so Regel. Und alles Geld ging ihm rief, rasch durch die Hände — und ich mußte wieder in Arbeit gehen, um für die Kinder Brot zu schaffen. Wie er denn nach zehn Jahren von der Kneipe aus statt auf die Brüste in den Fluß gegangen ist, nun, da habe ich meine Augen auch nicht ausgedreht, sondern das Leben frisch angefaßt und nun ja,“ setzte sie selbstgefällig hinzu, „so weit wie ich, hätte es nicht leicht eine Andere gebracht. Aber, darum soll man nicht sagen, was ein Schicksal ist.“

Mira hatte in stiller Ergebenheit in die Redelust der Frau Becker ihre Fäden weitergezogen.

„Ja, arbeiten,“ sagte sie jetzt sanft, „ich will es so gern, aber man zahlt schlecht.“

„Das — das!“ rief die Wittve verächtlich. „Was können Sie denn auch? Das Hamnden, das hätte die Sache anders angehen sollen, aber weil es immer dachte, sein Geiger sei zum Winden ein ungarischer Graf gewesen, wollte es auch hoch hinaus und jeder Feinling, den das arme Ding ererbte, der wurde für Schute und Unterrieth verwannt. Hamnden Winter und ein Graf, es war nun kaden. Aber mit dem Hochhinans, was ist draus geworden? Eine thörichte Bägerin, das wäre recht gewesen; hätten gleich bei mir einen Platz gehabt und gut verdient, ich hätte Diu gelacht, was man jetzt nicht kann, denn Sie haben zu viel in Büchern gelesen.“

Mira Winter machte einen Versuch, die Verstorbene zu vertheidigen:

„Sie meinte es gut, Frau Becker, sie glaubte mich über das Glend hinaus zu sehen.“

„Ja — und? Gott, das Theater! Ich will nicht sagen, daß es einer Bägerin nicht so ergehen könnte, aber die will gewöhnlich nicht über ihren Stand hinaus, aber da, bei Euch, geht

man sich Ideen in den Kopf und dann... Na, was aus der Geschichte noch wird!“

Sie fuhr mit einem Arm durch die Luft, als zerhackte sie etwas.

„Er ist ja auch lange nicht dagewesen.“

„Sie haben Hochzeit heute in der Villa — die schöne Renate —“

„Ja, ja. Ich will nichts sagen, aber ich wußte eine Zeit, da kam man öfter. Sie klagen nicht Mira, aber der Schmerz, denn man in sich hineinfrisst, der heißt schärfer.“

„Er muß Rücksicht auf die Mutter nehmen —“ stammelte Mira.

„Ja, auf die! Sollte die denn taub und blind sein? Es ist nicht meine Art zu reden, aber die Geschichte mit dem Herrn Egon und Ihnen, und, die ist kein Geheimniß. Er hat auch früher schon Zweifel von sich reden gemacht.“

Das blaße Mädchen hatte beide Hände ineinander geschlungen, als halte sie sich selber dadurch von einem Ausbruch von Thränen oder von Leidenschaft zurück.

„Er wird ephrit an mir handeln — er muß nun erst die Mutter bewegen.“

Die Wittve sprang auf.

„Frau Levine von Wand — Frau Levine von Wand! Sie sagen Mir, es ist die wohlthätigste Frau der Stadt, aber ich weiß, was ich weiß, wenn mein Blick davon abginge, daß sie den kleinen Finger bewege, ich glaube nicht dran. Aber ich will Ihnen den Wunsch nicht nehmen — ich sage nur so.“

Sie wird auch ein Herz haben, wie Andere!“ entgegnete das Mädchen.

„Se, je, je!“ rief Frau Becker, „man hat so seine Gedanken — aber daß Sie das da drin noch nach sich nehmen — und als gute Katholikin evangelisch haben werden lassen...“

„Um feinstenwillen!“

„Ja, ja.“ Sie legte die Wäsche auf den Tisch und hoch den

befahener und Abdecker verpflichtet sein. Die Anzeige soll bei der bet. Polizeibehörde direkt erfolgen, nicht auch eventuelter bei Thierärzten, und die Nachbest des Einschreitens zu sichern und soll sich auf Mißbrand, Tollwuth, Koth, Mist und Klauenfische, Sungen, Fäden und Beschälensche, Weidenwachsfing und Hände erstrecken, während in Abweichung dem pressifchen Gesetze dem Fleischhauer die Befugnis zuzufehen soll, vorübergehend die Anzeigepflicht auch auf andere übertragbare Thierkrankheiten ausdehnen. Auf der anderen Seite sollen die Landesregierungen ermächtigt sein für solche Bezirke, in welchen der Mißbrand sich ständig zeigt, von der Anzeigepflicht insoweit zu erlassen, als die Seuche nur vereinzelt auftritt. Diese Abweichungen von dem pressifchen Gesetze bedürftig sich dadurch, daß die Anzeige jedes einzelnen Krankheitsausbruchs in den Bezirken, wo der Mißbrand häufiger ist, eine unangenehme Last dem Besten auferlegt, da fast unauflösbar ist und ferner die Erfahrung gelehrt hat, daß in Mißbrandbezirken diese Seuche gewöhnlich nur vereinzelt auftritt, ein jedesmaliges Einschreiten der Behörden aber unnützlich und zwecklos ist, vielmehr der Gefahr der Uebertragung dieser Krankheit, insofern es sich um vereinzelte Fälle handelt, durch ein für alle Mal zu erlassende Anordnungen am besten vorgebeugt wird. Als Anfangstermin des Inkrafttretens des Gesetzes ist der 1. April 1881 in Aussicht genommen. Bei der Günstlichkeit des Entwurfs, der Zweckmäßigkeit der einzelnen Bestimmungen und der anerkannten Dringlichkeit der Regelung ist zu hoffen, daß noch in dieser Session derselbe im Reichstage durchberathen und von demselben im Ganzen gutgeheßen wird.

### Telegraphische Depeschen.

Paris, 30. März. Das „Journal de officiel“ veröffentlicht heute die gestern bereits angelegten Dekrete bezüglich der Kongregationen. In dem, dem Dekrete über die Auflösung des Jesuitenordens vorangehenden Beschlusse wird betont, daß es sich nicht um die Verfolgung einzelner Mitglieder oder um einen Eingriff in individuelle Rechte handele, wie man vergeblich glauben zu machen versuche, sondern ausschließlich darum, eine nichtautorisierte Ordensgesellschaft zu verhindern, sich durch im Widerspruch mit den Gesetzen stehende Handlungen zu manifestiren.

Konstantinopel, 30. März. Der Ministerrath soll gestern sehr weitgehende Konfessionen bezüglich des von Montenegro beanpruchten Gebietsaustausches beschlossen haben. Die Konfessionen würden den Ansprüchen Montenegros fast entsprechen. Der Beschluß wird heute dem Sultan zur Sanction unterbreitet. Wie berichtet wird, soll es keineswegs richtig sein, daß die Porte verlangt habe, in der von England vorgeschlagenen internationalen Kommission für die griechisch-türkische Grenzregulirungsfrage vertreten zu sein.

Kairo, 30. März. Die Akte betreffend die Bildung einer internationalen Liquidationskommission wird heute unterzeichnet werden.

Dofon, 30. März. In einem von Quaintessent und Kaufleuten gestern bei abgehaltenen Meeting wurde eine von dem General Wanda beantragte Resolution angenommen, welche sich unter gewissen Vorbehalten für das Vespische Projekt des Panamakanals anspricht.

Rio de Janeiro, 29. März. Das neugestiftete Ministerium besteht aus: Saraiva, Präsident des Konzeils und Minister der Finanzen, Gomen de Mello, Minister des Innern, Bicombe Pelotas, Kriegsminister, Lima Duarte, Marineminister, Souza Dantas, Justizminister, Pedro Luiz, Minister des Aemwärtigen, Marquae de Macedo, Minister der öffentlichen Arbeiten, des Handels und der Ackerbaues.

### Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.) Es gewinnt fast den Anschein, als ob die russifchen Militäristen vor den Maßnahmen Veris-Militäristen sich zu flüchten und weidwärtig zurückzuziehen beginnen. In dem Maße, in welchem den Militäristen in Petersburg das Terrain freit gemacht wird, vermehren sich die Militäristen und Sozialisten in Galizien und betreiben namentlich unter der offizialigen büuerlichen Bevölkerung ihre Agitationen. Die galizifchen und ruthenifchen Blätter klagen auch, daß unter der freitenden Jugend der Militäristen bereits eine bedeutliche Verbreitung gefunden habe. Die Behörden entwideln indeß eine jeuemliche Energie und fortwährend hört man von Verhaftungen, Hausfuchungen etc. In der letzten Zeit mehren sich dieselben, ein Beweis dafür, daß man dem Anwachfen der militäristifchen Agitation zu neuem entschlossen ist.

Oberst Szyge (Sibney) ist in Salonich angekommen; er befindet sich außerst wohl. Das Schloß von zwölftausend Pfund ist auf Rechnung des cyperifchen Tribuns abgelöst. Nach Szyges Aussage bilden die Kriegerbände des Milo Orizien und Wallachen aus Wacedonien und Thessalien. — In der Affäre des ermordeten russifchen Obersten Kummerant tritt die Porte eine Art Rückzug an, indem sie, feilich erst angelehrt, der moralifchen Preffion des diplomatifchen Korps, einen Spruch des

Kriegsgerichts verheißt, welcher über das Schicksal des Mörders entscheiden solle.

In dem gegen die Böwener Studenten eingeleiteten Gerichtsverfahren hat sich bei der Voruntersuchung herausgestellt, das nicht weniger als 200 der jungen Leute theils mit Revolvern, theils mit Todtschlagern bewaffnet gewesen find.

Ans Kizanzien meldet man den „Kribl“, die egyptifchen Truppen beständig schloßmäßig die beiden Hafenstädte Zula und Kiffo, da man einen baldigen Angriff der Kaiserin auf diese Städte befürchte. Die Truppen des Königs Sokomes hätten einen großen Sieg errungen und fünf rebellifche Fürsten gefangen genommen. Letztere mußten sich verpflichten, dem Könige für den Fall eines Krieges mit Egypten 18000 Mann Fußtruppen zu stellen.

Am beginnenden Kriegskampagne find die Feindlichkeiten gegen die Engländer wieder eröffnet. Letzteren kommt die innere Zwietracht der Afghanen ungemein zu staten, weil dadurch jede einheitliche Kriegführung unmöglich und die Erringung irgend belangreicher Vorteile auf Seiten der Afghanen illusorisch gemacht wird.

Die Einwanderung nach New-York nimmt in hohem Grade zu. Sieben Dampfer haben im Laufe der letzten Woche circa 3000 Personen gelandet. Ein so zahlreicher Zuzug so zeitig im Jahre ist noch nie dagewesen.

### Deutsches Reich.

#### Berlin, den 30. März.

Se. Majestät der König haben geruht: den nachbenannten Offizieren etc. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussifchen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar: des Ritterkreuzes erster Klasse des königlich sächsischen Albrechts-Ordens dem Secundo-Leutnant von R. Kuno von H. in Thüringifchen Infanterie-Regiment Nr. 12; fowie des dem Herzoglich sachsen-einstifchen Haus-Ordens officifellen Verdienstkreuzes dem Wachtmeister S. Trube in im Magdeburgifchen Kürassier-Regiment Nr. 7.

Se. Majestät der König haben ferner geruht: den geistlichen Inspetor an der Hochschule zu Porta, Leopold Heinrich Durante Witte, zum Superintendenten der Inspetion Porta, Regierungsbezirk Merseburg, zu ernennen.

Dem Hofmeister von Krogh zu Merseburg ist die Hofmeisterstelle Merseburg-Wendstein, welche durch die Pensionirung des Hofmeisters Freiherrn von Proff-Trinch erledigt ist, übertragen worden.

Der Hofmeister Jacob von Wangelin zu Danzig ist auf die Hofmeisterstelle Merseburg-Annaburg und der Hofmeister Goullon zu Gumbinnen auf die Hofmeisterstelle Danzig-Neustadt verlegt worden.

Der vor dem Geheimen Justizrath des königlichen Kammergerichts auf Dienstag den 30. d. M. anberaumt gewesene Termin, in welchem, wie bereits erwähnt, der deutsche Kaiser Beklagter ist, ist pfeilich am Samstag noch um 3 Uhr Nachmittags auf ein Gehuch des Mandatars Justizrath Witte aufgehoben worden.

Der General-Feldmarschall Graf Moltke empfing am zweiten Osterfeiertage Nachmittags den Besuch der Majestäten des Kronprinzen und der Großherzoglich badifchen Familie. Die Kaiserin zog sich nach kurzem Aufenthalt wieder zurück, während der Kaiser, der Kronprinz und die badifchen Herrschaften beim Grafen Moltke das Defjeuner einnahmen und dann nach dem Thiergarten fuhren.

Unter Kronprinz ist heute Vormittags 9 Uhr, begleitet von seinem Adjutanten Major von Banzig, über Frankfurt a. M. nach Darmstadt abgereist, wofelst morgen den 31. März, die Einfegung der sächifchen Tochter des großherzoglich badifchen Kronprinzen in die königliche Victoria von Großbritannien und der nächsten Verwandten stattfinden wird. Die Frau Erbprinzeffin Charlotte von Sachsen-Weimars erwartete auf der Station Treilinden die Ankunft ihres Vaters, fiesz dort zu ihm in den Wagen und feste mit ihm gemeinschaftlich die Reife nach Darmstadt fort, wofelst die Ankunft Abends 9 Uhr erfolgte wird.

Der Prinz und die Prinzessin von Wales find am Dienstag in Darmstadt eingetroffen; die Ankunft der Königin von England und der Prinzessin Beatrice aus Baden-Baden erfolgte Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Die diesjährigen Kreisfynoden sollen sich nach der Bestimmung des Evangelifchen Oberkirchenraths mit der Frage befassen:

„Aus welchen Gründen und in wie weit sich eine eingreifendere Vertheilung der Kirche und ihrer Organe an der furchtlose für das fittliche Wohl und die chrifliche Erziehung der Wahlen nach Lage der Verhältnisse als Bedürfnis herausstellt, und welche Wege zu diesem Ziele unter Beachtung der bestehenden gesetzlichen Ordnung und der daraus sich ergebenden Rechte der Beteiligten zweckmäßig einzuschlagen find werden.“

Veranlaßt ist diese Aufgabe durch einen Bericht des Centralausfchusses für innere Mission, welcher darauf hinweist, daß sowohl unter den veruordneten Kindern, deren Erziehung das Gehuch vom 13. März 1878 ins Auge faßt, als auch unter den Dirnen und unter den jugendlichen Verbrechern sich ein bedeutender Procentfah von Veruornigten befindet, die nach dem Zeugnis

wollten sich nacheinander zur Frau — aber er, Wiftha, hatte es mir angethan!“ schloß sie flets.

Wenn Mira dann die großen, schwarzen Augen auf sie richtete und sich mühte, die Schönheit der Mutter zu entdecken, welche bis auf die letzte Spur durch Sorge, Krankheit und Arbeit vertilgt war, breitete dieselbe die mageren Arme aus und zog sie an ihr Herz und rief:

„Du gleichst ihm und Du bist mein Solz und Glück — was ich auch getragen habe, und wie sie ihn auch verarmten, ich habe ihn noch immer lieb. Und habe Dich Mira genannt, wie seine Mutter hieß.“

Aneinander geschmiegt faßen sie, wenn das Feuer dann erloschen, und die Mutter träumte laut von der Zukunft. „Arbeit und Sparfamkeit“ war ihre Lösung und ihres Kindes willen.

Als Mira die ersten Nachthafen sah, strahlten warme Winters Arme; sie kannte ihr Wücher, sie nähte Nacht die ärmlichen Kinder-Kleider. Und dann, als Mira eines Tages in dem dunklen Gange ein Wücher fand, daß sie auf der Straße aufgefunden, „entdeckte“ sie ein alter Ehrift. Er war so begeistert, daß er formt Wücher trug gewaltig ihre Erparnisse für die Wücher-Sängerin!“ das wurde nun die Lösung und das war das letzte Wort gewesen, an jenem Abend, an welchem die Arme einschloß, ohne wieder zu erwachen; ein Herzschlag hatte sie getroffen.

„Zu große Ueberanstrengung bei zu harter Konstitution,“ sagte der Arzt.

Mira folgte in ihrem dünnen Merinofleischen an der Seite der Frau Beder dem Sarge, aber sie begriff ihren Verlust erst,

Rundiger durch mangelhafte vornehmlichstliche Pflege in fittlichen Verfall gerathen sein. Vorher sollen sich aber auch schon die Gemeindefürsorge mit der gedachten Frage beschäftigen und hat das Konfessionen angeordnet, daß von diesen bis zum 20. April er. Bericht zu erstatten fei, während die Superintendenten einen oder zwei Referenten für die Kreisfynoden bestellen sollen, denen die Berichte der Gemeindefürsorge zu unterbreiten find und die ihrerseits auf der Synode mitzutheilen haben, in wie weit die Heftifchen des Synodalreifes bisher zu Wärfenarbeiten bestellt find und in wie weit nicht.

Die Hierherkunft des deutifchen Botschafters in Paris Fürften Hohenlohe zur provisorifchen Uebernahme der Geschäfte des Staatssekretärs des Aemwärtigen ist auf etwa vier Wochen verfehen. Definitive Bestimmungen über die künftige Vernehmung des Fürften Hohenlohe im Reichstheist oder über die Befegung des Postens des deutifchen Botschafters in Paris find vor dem Herbst nicht zu erwarten. Was sonst über bezügliche Dispositionen verlautet, ist auf Vermuthungen zurückzuführen.

Der König von Bayern hat den Minister-Präsidenten von Kug, der Herzog zu Sachsen-Altenburg den Staatsminister von Reipziger zu Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt.

Der Reichscommissar für die Weltausstellung in Sydney, Geh. Rath Reuleaux, wird in längstens 14 Tagen hier eintreffen, kann aber nach achtwöchentlichem Aufenthalt bei seiner Familie sich nach Melbourne einschiffen und erst im künftigen Frühjahr von dort zurückkehren. In Regierungsreisen behauptet man, die deutifche Industrie habe allen Grund, mit den in Sydney erreichten Erfolgen zufrieden zu sein. Die Theilnehmung deutifcher Ausstellers bei der Ausstellung in Melbourne ist so lebhaft, daß nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden können. In Sydney gemachten Erfahrungen werden der Ausstellung in Melbourne besonders zu Statuten kommen.

Die Befegung der neu geschaffenen dritten Directorenstelle im Reichspostamt ist nunmehr erfolgt, und zwar ist wie der „R. A.“ heute meldet, der Geh. Ober-Postrath Dr. Fischer auf diesen Posten berufen worden. — Der Ober-Postrath und ständige Hilfsarbeiter bei der obersten Post- und Telegraphenverwaltung, Wittfo in Berlin ist zum Geheimen Postrath und vortragenden Rath im Reichs-Postamt ernannt.

Die Scheidungsangelegenheit des Grafen Hagfeld gegen seine in Paris lebende Gemahlin scheint dadurch eine neue Wendung erhalten zu haben, daß die Gräfin firtlich die Aufforderung an den Grafen hat gelangen lassen, die Klage binnen 14 Tagen wieder aufnehmen zu lassen, widrigenfalls sie auf Scheidung der Ehe wegen bösmüthigen Verlassens klagen werde. Man erwartet die Befegung des Scheidungsprozesses bis Anfang August. Im Falle sich Fürst Hohenlohe entschließen sollte, im Aemwärtigen Amt zu bleiben, würde Graf Hagfeld, als ausgezeichneter Kenner französischer Zustände, Nachfolger desselben in Paris werden, während Herr v. Rabowitz nach Konstantinopel gehen würde.

### Halle, den 31. März.

Die mehrfach besprochene Pferdebaub-Kommission, welche bekanntlich zu dem Zwecke eingesetzt wurde, die Strafenbahn-Anlagen anderer Städte, namentlich solcher, wo gleich enge und steile Straßen wie hier zu überwinden gewesen sind, in Augenschein zu nehmen, deren Konfessionsbedingungen einzusehen u. f. w., wird ihre Reife nunmehr am 3. April Bermittags antreten und dieselbe auf die Städte Kassel, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Mainz, Köln, Elberfeld, Hannover und Braunschweig ausdehnen. Die Kommission besteht bekanntlich aus 4 Herren: Polizeirath v. Holly und Stadtbaurath Schütz als Vertreter der Polizei und des Magistrats und Maurermeister Friedrich und Fabrikant Gräb als Delegirte des Stadteverordneten-Kollegiums.

### Hierarchifches.

Die bildende Kunst als Auslegerin der heiligen Schrift von A. Wächtler, Halle, bei M. Niemeyer, 1. H. — Der geehrte Verfasser hat uns durch den Druck dieses neulich hier gehaltenen Vortrages zu Dank verpflichtet. Der Inhalt desselben ist von feinen Zeitungen bereits im Auszuge mitgetheilt worden. Wir bemerken aber, daß auch das zum mündlichen Vortrage gebrauchte Buch zu der nun vorliegenden Schrift nur wie ein Auszug verhält. Was dort nur angeführt wird, wird hier näher ausgeführt und erhält in der abgerundeten Darstellung sein volles Licht. Wir laden daher die Nicht-Leser des Vortrages ein, die werthvolle Abhandlung zu lesen. Sie behandelt e. Thema, das unsere Wissen noch keine unabhängige Bearbeitung gefunden hat, und wird helfen, zügelnde Bilder mit Verständnis zu betrachten.

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgehung.

N. Raumburg. Das hiesige Theater ist am 28. März, c. von der Gesellschaft des Schauspieldirectors A. von Weber mit dem Repertorium des Wallner- und Krollifchen Theaters in Berlin „Ihre Familie“ eröffnet worden. Das längere oder kürzere Verbleiben dieser bei uns in gutem Renomme stehenden Schauspiel-Truppe in hiesiger Stadt wird von der Frequenz

als sie feinstamm in das elende Gemach, welches nun pfeilich groß und leer erfielen.

Frau Beder, bei welcher Hamchen Winter ihr Brot verdient, und der alte Ehrift, der ihre Erparnisse an sich zu bringen geußt, reeten über die Zukunft des vierzehnjährigen Mädchens. Nicht einen Nothpfeil hatte die arme Arbeiterin zurücklegen können, und da weitere Bemühungen hätten unbelohnt bleiben müssen, so erklärte Herr Fiori Miras Ausbildung für vollendet. Das Resultat derselben und eines Witzganges beim Director des Theaterbors war ein Engagement Miras als Ehriftin.

Sie fand unter den theilweise welfen und alten Fremden-statten da wie eine schlichtere Knospe, die nur lüchlich in all ihren Bewegungen und furchsam beim Singen und so ähnte man weniger von der Fülle des Materials, das sie zu einer höhern Ausbildung befähigt hätte, und der wahrhaft musikalifchen Begabung, und behielt sie, als sie feil später vortheilhaft waidete, eigentlich ihres schönen Gesichts wegen, um mittelst des durch eine jugendliche Heirat die Verheugung von der Antifität des Chors zu überlegen.

Mira selbst — deren große musikalifche Talente, das einzige Erbfchiff ihres Vaters, von der Furcht und Schüchternheit, die ihr von mütterlicher Seite gekommen, unterdrückt worden — füllte sich ganz zufrieden. Sie bemohnte mit einer alten Collegin und deren Mutter Frau Boders Vorderfchiffen, nähte und flichte in den Wücherstunden und hatte einen winzigen Schatz zusammen, bei dessen Anblick sie fets an die Erwerbung eines Klaviers dachte, sollte es auch so bescheiden sein, als das ausgeübte des Herrn Fiori.

(Fortsetzung folgt.)



# Bekanntmachungen.

**Ein- u. Verkauf** von Staatspapieren, Actien, Obligationen etc. Anzahlung fälliger **Coupons** und Dividendenscheine. Coupons-Besorgung und Verloosungs-Controlle. Domicilstelle für Wechsel.

**Conto-Corrent-Verkehr.**  
**Discontirung guter Wechsel.**  
**Gewährung v. Vorschüssen gegen Sicherstellung.**  
Vermittlung v. Hypotheken f. Capitalisten und Darlehensnehmer.

**Ernst Haassengier,**  
Bank- und Wechselgeschäft.

**Cheques- und Depositen-Verkehr.**

Baar-Einzahlungen verzinsen ich bis auf Weiteres:  
bei Vista-Anweisungen . . . . . 2%  
einmonatlicher Kündigung . . . . . 3%  
dreimonatlicher . . . . . 4%  
Längere Kündigungsfristen unterliegen besonderer Vereinbarung.

**Ernst Haassengier.**

Zu den nächstfälligen Ziehungen empfehle ich:

**= Anlehens-Loose =**

Preis ca.
Barletta 100 Lire-Loose 26,50
Braunschweiger 20 " 99, -
Freiburger 15-Fra. " 32,50
Meininger 7 " 26,50
Malländer 10 Fra. " 19,50

**Ernst Haassengier.**

## Lehmann & Schmidt, Leipzig, Markt 17. Sämmtliche Neuheiten

des In- und Auslandes, welche in der Seiden-Manufactur- und Modewaarenbranche für die Frühjahrs- und Sommerfajson erschienen, sind in sehr reichhaltigen Sortimenten eingetroffen und empfehlen wir solche bei Bedarf gütiger Beachtung Gleichzeitig offeriren wir unser reich assortirtes Lager von Damen- und Kinder-Garderobe, in Costumes, Habvelods, Radmänteln, Tuniques, Fichus, Paletots, in Sammet, Seide und Wolle, sowie ein großes Sortiment Regenmäntel, von den geringsten bis zu den feinsten Genres.

Proben- und Auswahlsendungen werden stets schnell und franco ausgeführt.

Bei Barzahlung 5% Rabatt = p. M. 5 Pf.

**Bouquet-Manschetten, Blumentopf-Umhüllungen** empfiehlt für Gärtner, Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig **Albin Heutze, Schmeckr. 39.**



Chinesisches Haarfärbemittel à Fl. 2 1/2 50, halbes Fl. 1,25, in Zeit von 10 Minuten kann man seine Haare dem besten Flechtorn ähneln lassen färben, blond, braun und schwarz, und hinterläßt keine nachtheiligen Folgen für die Gesundheit. Erfinder **Holze & Co., Berlin.** Zu haben in Halle a/S. bei **Albin Heutze, Schmeckr. 39.**

**Piano**, neu, hochlegant, zu ver. **Wörmtigertr. 16.**

**Wohnungs-Gesuch.**  
Zum 1. October e. eine Wohnung, 4 bis 5 Stuben, Kammern u. Zubehör, part. od. I. Etage, im Königswiertel oder Nähe desselben gesucht. Offerten abzugeben sub **A. H. 4967** bei **Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. rafe 4.**

**Gasthofsverkauf.**  
Ein schöner großer Gasthof in der Nähe von Gera (Babeort) mit großem Tanzsaal, feinem Speisesaal, schönem großen Garten mit Regelpfad, Landwirthschaft von ca. 30 Morg. gutem Land und sehr guten Wiesen mit allem guten Inventar soll verkauft werden. Kaufpreis 52,000 R., Anzahlung 8000 R. Der Gasthof ist der größte und beste im Orte und die Gebäude sind ganz massiv gebaut. Reflectanten belieben ihre gef. Offert. unter H. H. # 50 in der **Annou.-Exp. von Haasenstein & Vogler** in Gera niederzulegen.

Küchenhaushälterin resp. perfekte Köchin mit guten langjähr. Zeugnissen sucht baldmöglichst Frau von **W. Münchhausen**, geb. Gräfin v. **D. Schulenburg**. Herrengossertstr. bei Buttrich.

**Wagenpferde-Verkauf.**  
2 Nappen, Wallach, 5 Jahr, 1,75 em hoch, 2 braune Wallach, 5 Jahr, 1,75 em hoch, 2 schwarzbraune, Sute und Wallach, 5 Jahr, 1,68 em hoch; starke kräftige Pferde ohne Abzeichen, fromm und sicher gefahren, schwer ziehend, jeden preiswerth zum Verkauf.

**Rittergut Köstritz, Station der Thüringer Bahn.**

**Kraft-Hafer-Mehl** in völlig reinem Zustand, ohne jedes weiden künstlichen Zusatz, daher als Nahrungsmittel für Kinder während der Sommermonate an Stelle der Milch, sowie für Genebrade außerordentlich geeignet, aus der Fabrik von **H. Krebs in Seesen-Oldendorf**, alleiniger Verkauf für Halle u. Umgegend a. **Padet = 1/2 Kilo = 50 Pfennige**, bei **H. Sohneke, Droguenhändl., gr. Steinstr. 2.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
Meine Verlobung mit **Fräul. Emma Kauf** in Seegeritz beehre ich mich hierdurch anzugeben.  
Cunnersdorf, d. 29. März 1880.  
**H. Jahn.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute Abend 6 1/2 Uhr entschlief ruhig und sanft unsere liebe und gute Mutter Frau **Emilie Jeiz** geborene **Kloß** im 71. Lebensjahre. Ein stilles Beileid bitten die trauernden **Ginterbliebenen.**  
Halle a/S., 30. März 1880.

**Erste Beilage.**

**An- & Verkauf aller Arten von Wertpapieren.**  
**Cheque- & Depositenverkehr.**  
Eröffnung laufender Rechnungen und Gewährung von Credit.  
Einlösung fälliger Coupons.  
Besorgung neuer Couponsbogen & Titres. | Versicherung bei Amortisations-Ziehungen.  
**Spesenfreie Verloosungscontrolle.**  
**Domicilstelle.**  
Abgabe von Wechseln & Accredativen.  
**Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,**  
alte Promenade 2b.  
im früheren Reichsbankgebäude.

**Zuckerwaaren-Fabrik von Bernh. Most'sche Schnupfen- u. Husten-Bonbons**

**Sicherstes Hausmittel gegen auftretenden Schnupfen und Husten, sollte in keiner Haushaltung fehlen.**

Nur allein ächt aus der Fabrik von **Bernh. Most in Halle a/S.**  
Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

**Bernhard Most in Halle's.**

Gezeichnet geschützt 21. XI. 1879.

**A. Appenrodt, Schneider-Meister.**  
Specialität: **Ueberzieher** in 3 verschiedenen Formen zu tragen.  
Die Wohnung befindet sich Leipzigerstr. Nr. 13, im Hause des Goldarbeiter Herrn **Laumann.**  
Dieses meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum zur Nachricht.

**Mosaik-Fliesen.**  
**Wilh. Dammann, Halle a. d. S.**  
Grosses Lager von **Mosaikfliesen** und **Fussbodenplatten** aller Art, **Trottoir- und Durchfahrtsplatten**, geriebt und gekuppelt, **Wandbekleidungsplatten** glasiert, einfarbig und bunt, Lager von **Portland-Cement**, **Linoleum**-(Kork-) **Teppiche** und **Läufer.**

**Schönster Glanz auf Wäsche**  
wird selbst der ungeübten Hand durch die jedem Packet beigebrachte einfache Gebrauchsanweisung der weltberühmten amerikanischen **Brillant-Glanz-Stärke** (frei von allen schädlichen Substanzen) von **Fritz Schulz Jun.** in Leipzig garantirt. Preis pro Faquet nur 20 Pfge.  
**!Prüfet und urtheilet selbst!**  
Verträglich in allen Städten in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Eisenhandlungen.

Für ein leistungsfähiges **Brandschadenwert** mit Prima-Qualität in der Nähe von Dux, Böhmen, wird ein **verlässlicher Agent** aufzunehmen gesucht. Offerten sub **J. F. 5833** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

**Zemehhaber** in hochfeiner Waare hat noch abzulassen **H. Arndt, Halle a/S.**

**Volontärstelle-Gesuch.**  
Ein junger Landwirth sucht Stelle als Volontär in einer größeren Wirthschaft. Gesl. Offerten erbittet man unter S. A. 3 durch **Ed. Sildkrath** in der Exped. d. Blg.

**Modelltischler,** thätig in Möbelmobelen, finden bauren- de Stellung in der **Meriburger Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt.**

**Ein landtäfeliges Gut in Galizien**  
mit einem Areal von 276 Joch. Aekern und einem jährlichen Fruchtgenuss von 500 Hl. an Baaren und 200 Hl. an Naturalerzeugnissen, mit **Schneides** und **Kalzmilch**, zum **Erprobungsrecht**, Jagd und **Fischeret**, soll für den festen Preis von **50,000 Mark** mit lebendem und todtm Inventar verkauft werden und können 1/2 bis 2/3 der Kaufsumme darauf liegen bleiben. Daselbe hat fruchtbar, tiefgründigen Boden, liegt in Mitte der bedeutendsten Verkehrswege des Landes und würde sich zur **Dismembration** oder **Anlegung einer Colonie** ganz besonders eignen.  
Nähere Auskunft auf gefällige Anfragen unter **Chiffre B. Q. 393** durch den **„Anwaltdendauf“**, **Wurzen.**

**Halle'sche Actien-Bierbrauerei.**  
Die in unserer **Brauerei** abfallenden **Trierbräun** sollen, für jeden Tag der Woche getrennt, vom **1. Mai 1880** ab bis **dahin 1881** vergeben werden. Die **Bedingungen** liegen in unserem **Comptoir** zur **Einsicht** bereit. **Reflectanten** wollen ihre **Gebote** bis **15. April** or. schriftlich einreichen. Halle a/S., den **25. März 1880.**  
Die **Direction.**

**Ein Hausgrundstück**  
in unmittelbarer Nähe des **Bahnhofs** wird zu kaufen gesucht. Offert. sub **R. 4969** an **Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. rafe 4.**

**Ein Rittergut** in Thüringen, ganz nahe an **Stadt** und **Bahnhof**, 330 Morg. **Auderenboden**, soll mit **komplettem Inventar** für **66,000 R.** verkauft werden. **H. Schiller** in Halle a/S.

Mein **Wauergut** Nr. 10 **besichtig**liche ich aus **freier Hand** zu verkaufen. Näheres bei dem **Eigenthümer** **Guard Schumann**, **Hassenhausen** bei **Wesen.**

**Haus-Verkauf.**  
Das zu **Dibitzleben** in der **fäch**sichen **Strasse** belegene **Wohnhaus** nebst allem **Zubehör** der **Zöllerschen** **Erben** bin ich **beauftragt** zu verkaufen und habe **dazu** einen **Termin** **Sonabend** den **3. April** **Vormittags 11 Uhr** im **„Reimarischen Hof“** **anberaumt**, wozu ich **Kauflustige** **hierzu** **einlade**. **Bedingungen** **günstig.**  
**Raumburg a/S., 22. März 1880.**  
**W. Siedersleben.**

**Bruteier,** echte **Spanier**, hat abzulassen **Halle a/S., Klausthor-Vorfl. 7.**

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.









Für die Opfer des Eisenbahn-Unglücks an diesem Bahnhofs

200p. deren hübschbedruckte Hinterlässe einfließlich der Hinterlassenen des unglücklichen Weichenstellers Schnabel sich ferner eingezogen: P. Cr. in Gr. Wallf. 3, M. R. Landenberg 10, M. E. aus Leipzig 3, M. H. 3, M. Fr. 5, M. D. 5, M.

Für die hinterlassene Familie Schnabel besonders bestimmte Beiträge: M. M. Sangerhausen 3, M. Ungenannt 1, M. X. in Arnt 10, M. E. aus Leipzig 3, M. D. 2, M. Fr. 5, M. D. 5, M.

Weitere Beiträge nehmen wir gern an. Halle, den 31. März 1880.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Ausland. Frankreich.

Die religiösen Feiertage der Eparchie sind dieses Jahr von der katolischen Geistlichkeit sehr gefeiert in Scene gesetzt worden. Infolge der Bemühungen der Führer der ultramontanen Partei, des auch theatralischen Luzus, der in allen Stücken entfaltet war, der geistlichen Concerte, bei denen die ersten Künstler, reichlich bezahlt, mitwirkten und die vortrefflich aufgeführt wurden, war der Besuch in den Kirchen von Paris immer sehr zahlreich, hauptsächlich aber in Notre-Dame und der Madeleine ein befähigter großer Zubrang. Nichts war verfaamt, was die Menge anzog, und den Feiertagen den Charakter eines Profestes gegen „die Verfolgung der Jesuiten“ geben konnte, von welcher die Clericalen reden.

In der Straße St. Eugène 3, wo das heilige Grab herarrichtete, wie eine Zehnerdecoration zu einer halberoper. Vortreffliche Ausstattung mit geschmackvollen Bildern den Hintergrund eines reichlichen Schmuckes. Lieber dieser Decoration befand sich die Scene der Erhebung in eine Grube und wird durch elektrisches Licht angeleuchtet. In der Madeleine gab die Anzahl von Kronleuchtern und Stegen dem Hauptlichte das Ansehen eines hellen Tages. In der Madeleine wurden die Kirchen, Blumen, seltsamen Pflanzen, Musikinstrumente und mehr oder mehr theatralischen Decorationen. Während die Socialisten und Freidenker sich zu Bantetten vereinigt hatten, wo Bräutigam und antiker cale Bredamant sich gegenseitig unterreden zu lassen. In der Madeleine wurde ein feierliches Gottesdienst der Männercongregation gehalten. Die Passionspredigt ward vom Cardinal-Groisvich in Person gehalten. Selten haben die Ultramontanen sowohl wie die Freidenker solchen Eifer gezeigt, die einen, indem sie sich in die Kirchen drängten, die andern, indem sie feste Plakate hielten und die halbengebote übertraten. Am 28. März war in Notre-Dame allgemeine Communion für Männer. Der Zug der Gläubigen über den Kirchhof hat denah eine Stunde gedauert und es sollen über 4000 gewesen sein. Die Kirche der S. Vincent de Paul, welche eine kurze Straße gehalten und dann halben das Sebum gefolgt. Die kirchlichen Plakate machten Capital aus dem Eifer der Statuollen während der Festtagen von 1880. In der Stadt sind in diesem Jahre die Kirchen überfüllt gewesen. In St. Vincent de Paul, in dem vorigen Jahre noch kaum besucht, war in diesem Jahre während des Gottesdienstes kein Platz zu finden. Diese Kirche wird hauptsächlich besucht von den zahlreichsten Geistlichen der umliegenden Straßen. Sonst werden dort die Frauen vor, aber in diesem Jahre waren die Männer der Partei es hauptsächlich abgehien. Auch aus der Provinz wird gemeldet, daß die kirchlichen Kundgebungen sehr lebhaft gewesen seien, besonders in Weizen und Nordens. Die katolischen Organe behaupten, daß viele ungewöhnliche Erscheinungen an dem Himmel zu bemerken sind, augenscheinlicher Art, gegen die Kritik des Herrn Jules Ferry und eine Vermuthung für die Mehrheit des Senate sei.

Russland.

Der mehreren Tagen veröffentlichte das Exekutiv-Comité der Sozialrevolutionären einen Aufruf an die Parteigenossen, worin folgendes gesagt wurde: „Freunde! Es haben uns in letzter Zeit zwei starke Schläge getroffen (es ist die Aufhebung der Druckereien der Wladimirskaja Woska und des Ischermj Peredel gemeint), laßt aber deswegen den Muth nicht sinken. Unsere Partei wird sich nicht nur erhalten, wie sie ist, sie wird unauflöslich zunehmen und stärker werden, wenn ihr fortgesetzt unverzagt eure Schuldigkeit zu thun. Unsere Zeitungen und überhaupt unsere regelmäßigen Druckwerke werden in kurzer Zeit wieder erscheinen. Es sind die in dieser Hinsicht nöthigen Schritte bereits gethan worden.“

Daß die Aufhebung zweier Druckereien der publizistischen Thätigkeit des Comité's beträchtlichen Abbruch gethan, merkte man erstens daran, daß seit der Aufhebung des Ischermj Peredel keine vollstän-

dige Zeitung mehr erschien, und zweitens erkannte man an der Art und Weise, wie die russische Revolution sich abspielte, eine bedeutende Armuth an Buchdruckern. Die neue Revolution ist gerade so wie die russische Telegramme abgesetzt, nämlich unter Begleitung der verschiedenen Nummern Endbuchladen und unter Vereinfachung der gleichlaufenden Blätter. Es war den russischen Führern, jedenfalls sehr wichtig, verratzen zu müssen, wie empfindlich sie die Vorgänge in beiden Fällen gehädigt haben. Deshalb kündigten sie an, Zeitungen und Broschüren werden in kurzer Zeit wieder erscheinen, und man habe hierzu bereits die nöthigen Schritte gethan. Nun aber ist der kleinen Werkstättenzahl in der mittleren abermals ein Druckerey aufgehoben worden, das heißt eine, die noch nicht einmal bebaut, sondern erst eine werden sollte. Die im Moskowischen Hause wohnenden Arbeiter sind nämlich in einer Bekendigung Druckerey als „einige Vognraufleger“ beschliffigt, und einige von ihnen sind auch dem Establishement eine alte Krefe entwendet und mit nach Hause genommen. Um aber ferner zu verhüten, daß die Revolutionäre ähnliche Gelegenheitskäufe an Druckertypen ausführen, ist von oben befohlen worden, alle Druckereydrucker abzufragen und die sich herausstellende Zahl immer zu hoch an die Polizei anzuzeigen. Es erscheinen denn auch häufig Volkstufen in den Druckereien und lassen den ganzen Bestand der Schriften nachprüfen, und wenn die gewogene Summe Mangel nicht mit der zuletzt berechneten übereinstimmt, so wird sehr energisch eingegriffen. Ein von der Polizei angekaufter Drucker ist geflohen worden, in der ein paar 100 Vogn-Schriften fehlten. Die Druckerey haben müßig stehen lassen (ihrenen Stand; denn es ist einnahm unmöglich, immer genau zu wissen, um wie viel das Gewicht der Schriften differirt, wie viel verloren gegangen u. dergleichen u. s. w. worden, aber gar nicht möglich jedem Tag nachzufragen. — Voris-Melkoff wohnt jetzt am andern Ufer der Moskwa (Kanal) häufig gegenüber seiner alten Wohnung in einem Hause, welches sein Vorgänger Gurko vor ihm bebautete. Die Schulbücher liegen jetzt wieder an der alten Stelle, Gurko fort und Melkoff hinübergegangen. Die Moskwa ist übrigens für Ultramontane und ähnliches Geschlecht eine weit unabweikere Gegen, als die Moskwa, weil sie sichtlich menschlicher und eng, an Entwürfen also nicht zu denken ist. Veränderte Verhältnisse: fallen außerdem in solchen Straßen jährlich aufsteigend kommen und meistens sehr schnell sehr zu Tage. Melkoff fährt jetzt nur in Begleitung von zwei Koffeln neben dem Wagen und einem Zehnerstein neben dem Kutscher aus. Es werden sichtlich viele Hausdungen vorgenommen. Man fürchtet ein neues Uebelthun der Missethäter, weil diese in den Augen ihrer Parthei nicht anders als durch neue Schärferen hatten können. Die Einrichtungen in Kiew sollen eine sehr bittere Stimmung hervorgerufen haben.

Denemarck. In den bänischen Regierungskammern wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Bevölkerung Kopenahens in den letzten Jahrzehnten so bedeutend zugenommen habe, daß es nicht mehr als recht und billig sei, wenn die Zahl der hauptgeschäftlichen Vertreter im Folketing entsprechend erhöhet werde. Dem Grundgesetze zufolge sollen etwa 16 000 Seelen durch ein Folketings-Mitglied vertreten werden. Da nun die jetzige Zahl der hauptgeschäftlichen Vertreter neun nach der Volkszählung von 1850 festgesetzt ist, die Bevölkerung der Hauptstadt sich seitdem aber von etwa 130 000 auf etwa 230 000 Seelen vermehrt hat, so erscheint das Verlangen der Regierung allerdings berechtigt. Daß die Regierung und nicht die Volkvertretung oder deren Vertreter es ist, welche auf die Vermehrung der hauptgeschäftlichen Vertreter dringt, hat seinen Grund in der Thatfache, daß die bänische Hauptstadt im Gegesatz zu den meisten übrigen Hauptstädten Europas confervativ und regierungsfreundlich ist.

Italien.

Man erinnert sich, schreibt „La Presse“, daß der Papst im vergangenen Jahre jene Weisung, die sich als Entdeckung der Wundenerschneidungen von La Salette berühmt gemacht hat, nach Rom kommen ließ, um sie über gewisse Schriften veröffentlichen zu lassen, in denen der La Salette Propheten angehängen hatte. Während dieser Anwesenheit in Rom gab Weisung unverkennbare Zeichen von Ueberfluthung, sie empfing deshalb wiederholt Bemerkungen, scheint aber dieselben kein Gehör gegeben zu haben, da einige Blätter Berichte über neue Visionen, die sie gehabt, und Prophecieungen, die sie verkündet hätte, veröffentlichten. Das XIII. hielt es für notwendig, diesem Ueberfluth ein Ziel zu setzen, und beschied daher den Bischof von Grenoble nach Rom, welcher Weisung schon zur Zeit ihrer ersten Entschlüssen mitgeprägt hatte. Der Papst wünscht, daß der Bischof von Grenoble die jüngsten Schriften der Weisung mit ihren ersten Auslagen vergleiche und nun selbst erkläre, ob diese Frauenperson nicht von einem Geistesfieber heimgesucht ist. — Dem römischen „Sanfulla“ zufolge ist es in der vorigen politischen

Welt sehr vermehrt worden, wie sich die österreichisch-ungarische Regierung bereit hat, die so leichtfertig von einem Blatte aufgenommenen Nachrichten bezüglich der Beschlagnahme einer Waffensendung an Bord italienischer Handelsschiffe in den dalmatinischen Gewässern zu bemerken. In dieser Eilfertigkeit erblicke man mit gutem Grunde einen Beweis der freundschaftlichen Gesinnungen Österreichs-Italiens gegen Italien.

Spanien.

In Madrid spricht man davon, daß dort Ende Mai die internationale Konferenz zur Verabredung der Ausübung des Schutzes fremder Mächte über ihre in Maroffo anliegenden Angehörigen zu Stande kommen werde. Canovas de Castillo würde voraussichtlich den Vorsitz führen.

Lokales.

Spezial. Halle, den 31. März. — Gestern wurde in einer geheimen Sitzung der Stadtverordneten die Commission beauftragt die Oberbürgermeisterwahl gemacht. Diefelbe besteht aus den Herren Zuckersack G. d. S., Director Dr. S. v. d. R., Senator G. d. S., Hallmann an Kaufmann Weina d. als Mitglieder des Bureau, ferner den Herren Regierungsrath A. D. Weis, Banquier Berthe, Militärarzt Fiebigler, Rentier Wolff, Rentier Demuth, Maurermeister Friedrich und Professor Dr. Koschitzler.

Wir hatten kürzlich Gelegenheit, die Aufstellungsarbeiten der von dem Herrn Director Weiß geleiteten Hallischen Frauen-Industrialschule zu besichtigen und können uns über die Aufstellungsobjekte nur lobend aussprechen. Die mit der Hand gefertigten Gegenstände, als Nähnähren manderlei Art, Stopferlein, Stickerlein etc. zeigen hinsichtlich, daß sie mit Aufmerksamkeit und Accuratez angefertigt worden. Angefertigt waren durchgängig Gegenstände für den häuslichen Gebrauch, theils mit der Maschine gefertigt, aus Allem aber war der Sinn für Ordnung und Fleiß ersichtlich. — In einer anderen Abtheilung waren schwerere Gegenstände angefertigt, wie fahne vollständige Roben, von der einfachsten bis zur feinsten, in wirklich tadellos Ausführung, die den Verfertiger derselben sehr zur Ehre gereichten. — Ausgelegte Schnittmuster, nach welchen die Sachen gefertigt, sowie die Arbeitsweise der Schülerinnen ließen uns einen Einblick in die Unterrichtsmethode nehmen. Im großen Ganzen können wir die Frauen-Industrialschule dem sich dafür interessirenden Publikum aus voller Ueberzeugung empfehlen.

Der Hallische Gastwirthsverein hat die jüngst stattgehabte 3. deutsche Kochkunstausstellung in Hamburg durch ein besonderes Ausstellungsobjekt nicht besichtigt, dagegen sein Interesse an derselben durch ein sinniges Geschenk bezeugt. Diefelbe hat nämlich eine Anzahl Hallerinnen, mit dem Hallischen Stadtwaagen versehen, wohl verpackt nach zur Ausstellung gefahren und solche den 24. Juni und den 12. Comitee-Mitgliedern als Präsent überreicht. Außer diesen prangten 3 richtige Hallerinnen auf den Tafeln des Festmehrs, welche als Dessert herangezogen wurden. Für diese originelle Festgabe wurde dem Hallischen Gastwirthsvereine seitens des Präses ein dreimaliges Hoch ausgesprochen.

Am Reichsanfänger hier wurde am ersten Feiertage der 18te Österreichische Verbandstag der Stenographen nach Arens System abgehalten. Vertreten waren die Städte: Dresden, Leipzig, Merseburg, Wittweide, Weerane, Aue etc. und Halle. Der Vorsitzende erlieferte den Jahresbericht des Verbandes, die Delegirten berichteten über die Thätigkeit innerhalb ihrer resp. Vereine und war das Resultat ein allgemein befriedigendes. Nach dem gemeinschaftlich eingenommenen Wahl wurde ein Spaziergang nach dem Saalbau unternommen. Der nächste Verbandstag wird kommenden Jahr um dieselbe Zeit in Altenburg abgehalten werden.

Auf der 2ten 28. März im Saale der südlichen Turnhalle zu Götzen eröffneten drufften allgemeinen Festgelageausstellung der Kaufmann Herr Louis Weismann, derelbst einen ersten Preis für italienische Süßener und zweiten den dritten Preis für Drimmer Kupferarbeiten und Wobenerer Tausen davongetragen. Auf der Ausstellung befindet sich außerdem, nicht catalogirt, die große Sammlung etruskischer Vasen der Handlung des Herrn Zeiler.

In Sachen der Pferde-Eisenbahn.

Halle, den 24. März. 111.

Wenn es sich nun speziell um eine Straßen-Eisenbahn hier in Halle und um die Frage handelt, wie dieselbe am besten anzuhängen sei, um verschiedene in anderen Städten gemachte Fehler zu vermeiden und zugleich von vorn herein eine Gestaltung zu erhalten, welche auch nützlich und voll die Bürgerschaft für die Errichtung der verschiedenen Einrichtungen, die wir an das neue Bahnhofs zu haben, berechtigt sind, verhalten, so dürfte es ein folgendes Haupt-Gesichtspunkte zu beherzigen sein.

Was allen Dingen würde man selbstverständlich darauf bedacht sein müssen, das zur Zeit als solche bestimmte Biele, bewährte Ueberbau und insbesondere der Seiten-System zu wählen. Doch hier so fawere Maßregeln, wie ich sie in Bezug auf die Leipzig'sche Pferdebahn gelehrt habe, gethan werden könnten, ist natürlich unthunlich. Aber trotzdem ist die Beantwortung der ganzen Frage keine selbstverständliche und ganz leichte und ihre Bedeutung eine eminent, denn der gesamte Bau der Eisenbahnen und ihre Unterhaltung verfallend hohe Summen und können unter Umständen so kostspielig werden, daß das ganze Pferdebahn-Unternehmen dadurch illusorisch wird. In Bezug auf die Fundamentierung scheint neuerdings wohl das Bestreben nach dem Vornahme von tieferen, die meisten Vorteile zu bieten. Der Ueberbau ist hier ein durchaus eigener. Anstatt der sonst üblichen hölzernen Lang- und Quer-Schwellen, welche binnen wenigen Jahren verrotten, werden Eisenbahnen in das Straßenpflaster eingebettet und auf diesen (in Eisenbahnen) die Schienen mit Nagen befestigt. Die Schienen werden in ihren Endpunkten mit festgeklemmten Knauf ausgedrückt, erhalten an ihrer oberen Fläche Rippen, um den Schufen der Pferde einen besseren Stützpunkt und Schutz gegen das Ausgleiten zu bieten, sind nach und nach mit einem breiteren Bande versehen, welcher ihnen ein festes Aufliegen bietet, und verbinden sich mit dem ganzen Straßenpflaster ganz so gleichmäßig und fest wie ein gewöhnlicher würfelförmiger Pfasterstein. Ihre obere Fläche und ebenio die Spurweiten der Schienen liegen natürlich im Niveau des Pfasteres.

Ein zweiter Hauptpunkt ist die richtige Tracirung der Bahn. Da müde ich hier nicht einer kindlichen, der man anderwärts begangen hat, nämlich die Anlage einer Ring-Bahn, hier in Halle von selbst zu bieten, wenigstens einer Ring-Bahn im engeren Sinne, denn wir haben ja eben keinen vollständigen Ring. Wohl aber ist festzusetzen die Seiten-Endpunkte der Straßenbahn, die Hauptpunkt der Punkte der Verkehrsrichtungen aus das hallesche Pferdebahn-Unternehmen sichtlich, genau so wie es auch anderwärts geschehen ist, aus dem Herzen der Stadt verbanne und es im Voraus in die rentabilitätsfördernde Anlage einer neuen Peripherie der Bahn stelle. Daß ich damit die Eventualität meine, man werde den

best. Unternehmen am Ende verwehren, ihre Strecke mitten durch die Stadt und ihrer Haupt-Verkehrsader entlang, also durch die ganze obere und untere Leipziger Straße, über den Markt und durch die große Ulrichstraße zu legen, ist demnach nöthig, sich etwa auf die folgenden Punkte zu beschränken, welche sich hier aus der Art der Hof-Strasse, Ufer der Elbe und der Leipziger Strasse herausfinden. Das brauche ich wohl am Ende kaum besonders zu erwähnen. Das wäre aber ganz entschieden ein höchst unglücklicher Gedanke, der das ganze Unternehmen vielleicht auch finanziell schon von vorn an zu einem unglücklichen Scheitern bringen würde. Denn während unter dieser Stadt gerade alle diejenigen Vorteile vornehmlich würde, um deren Erlangung willen sie eine Straßenbahn wünschenswert, so würde die innere Ermüdung eines direkten, schnelleren und bequemeren Verkehrs-Auswahles zwischen den Verkehrspunkten, welche sich durch den Markt, den oberen und unteren Norden) sowohl unter einander wie mit dem Centrum. Das ist oben das Verkehrs- und das Unglück für so manche Pferdebahnen und für die betr. Städte selbst, daß man bei der Anlage der ersten gern zunächst immer nur auf den Sonntag-Verkehr und dessen geringen Ausmaß Rücksicht und viel zu wenig auf den Alltagsverkehr und Geschäftsleuten Rücksicht nimmt, daß man demgemäß den Schweren mehr in die Peripherie führt, in das große äußerliche Interesse des großen Publikums für das neue Bahnhofs u. s. w. als in deren viel wichtigeren Bedürfnisse der Peripherie, welche sich durch den Markt, die Leipziger- und die große Ulrichstraße zeigen, sondern durch die englische Redensart, „Time is money“ andeuten, nicht bios weil diese Redensart englischen Ursprungs ist, sondern auch weil wir sehr wohl fühlen, wie sehr und wie langwierig im Allgemeinen und in der Sache überlegen ist, einen Weg um abzulegen, der hohen Bedeutung des englischen Grundbesitzes, so wäre es m. G. ganz unthunlich, daß man eine Pferdebahn jemals anders als den natürlichen Hauptverkehrs-Richtern entlang und mitten durch das Herz einer Stadt tracirt, und sollen die in der Richtung der Leipziger- und der großen Ulrichstraße, so wie in der Richtung der Leipziger- und der großen Ulrichstraße best, ergeben sollen. Wer sich in Interesse des großen Verkehrs-Portfolios über allerhand kleine Bedenken hinwegzusetzen weiß und viel insbesondere die Grundsumme des Verkehrs, der sich durch die Leipziger- und die großen Ulrichstraße in der Richtung der Leipziger- und der großen Ulrichstraße zeigt, ergeben sollen. Wer sich in Interesse des großen Verkehrs-Portfolios über allerhand kleine Bedenken hinwegzusetzen weiß und viel insbesondere die Grundsumme des Verkehrs, der sich durch die Leipziger- und die großen Ulrichstraße in der Richtung der Leipziger- und der großen Ulrichstraße zeigt, ergeben sollen.

passiren, sondern auch der Haupttrieb der großen Verkehrsfrage entgegen werden, wenn es nur auf allen Seiten der verschiedenen befestigten Faktoren, unter denen die Herren Verkehrsleute, Kellner, Kutscher und sonstigen Anwesenden oben stehen, nicht an dem nöthigen guten Willen und tieferen der Verkehrspolizei nicht an der ersten besten Energie gegen etwaige Reklamationen und muthwillige Beschwerden, namentlich gleich von vorn herein, fehlt. Der allen Dingen vermesse man doch das Eine nicht, daß ein Pferdebahn-Wagen den allgemeinen Verkehr bei Weitem weniger einzunehmen pflegt als etwa ein gleich großes anderes Fahrzeug, und zwar nicht etwa obgleich, sondern gerade umgekehrt weil er auf eine ganz bestimmte Spur angezogen ist, denn gerade dadurch wird es für jeden Kutscher und für jeden Fußgänger verhältnismäßig so leicht und vor allen Dingen so sicher, einen Pferdebahn-Wagen auszuweichen, weil er im Voraus und ein für alle Male die ganz bestimmte Linie kennt, welche dieser nicht um etwas längere Strecke überkreuzt und nach welcher er also seinen eigenen Kurs ganz genau richtet, im geradezu mit mathematischer Sicherheit im Voraus annehmen kann. Namentlich ist daher an ein Saalgebäude zwischen dem Markt und dem Saalbau, welches die Wagen durch das Herz der ersten nicht geradezu Esagee oder aber Bäume hindern, gar nicht zu denken.

Was wir also m. G. unter allen Umständen anstreben müssen und brauchen, das ist nicht eine Peripherie, sondern eine mögliche Centrum-Bahn, nicht eine bloße Verkehrs- und Bequemlichkeits-Bahn für des Sonntag-Publikum etwa lediglich nach Gesichtspunkten (obwohl ich auch dieses Moment keineswegs geringschätzen will), sondern eine Bahn für den Geschäfts- und gemachten Alltags-Verkehr im vollen Sinne der Worte, also wenn irgend möglich auch für den Transport von Gütern, was es ja die Kongress-Bahn-Industrie angeblich auch beabsichtigt. Ich will mich nicht in Speculationen ergehen, in wie vielen verschiedenen Verstellungen eine sich bereits das hallesche Pferdebahn-Netz ausbreiten und welche einzelnen Fragen es obliegen von der schon erwähnten Saalbau durch das Herz der Stadt, möglicherweise nach und nach einschlagen werde, allein in der einen Vermuthung wird man vielleicht nicht fehl gehen, daß das eigentlich die Centrum der Stadt, also der Markt, in der Richtung der Leipziger- und der großen Ulrichstraße eine mit dem Centrum-Bahn f für die meisten Verkehrs-Verhältnisse bilden werde. Denn so bedeutend und überwiegend auch zunächst der spezielle Verkehr nach und vom Saalbau sein mag, in Zukunft, wenn Halle erst noch wesentlich weiter sich entwickelt haben wird dürfte sich auch der Verkehr von den Mittelpunkten aus nach der Peripherie hin hinsichtlich Verkehrs-Adern etc. nicht minder stark herausbilden und neue Bahnen-Stränge für die Pferdebahn nöthig machen. Lze.



**Bericht über die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 20. März 1880.**

1. Referent Herr Friedrich. Der Magistrat beantragt, der vorgeschlagenen Fluchtlinie für das Grundstück Völsgraben Nr. 6 unter Befreiung einer Gleitbreite von 12 m gegenüber der im Jahr 1875 festgelegten Fluchtlinie die Grundfläche des Grundstückes zum Gehweg zum Situationsplan — zu assimilieren und die Genehmigung der Entschädigung an den Besitzer des Grundstückes für das hierdurch zu erwerbende abzutretende Terrain von ca. 20 qm Fläche im Betrage von 50 M pro qm zu bewilligen.

2. Referent Herr Weindl. Der Magistrat beantragt, auf Art. XIV. B. 6 des diesjährigen Etats, welcher wesentlich in Folge der Ertrage des verflochtenen Winters resp. der durch denselben hervorgerufenen Straßenschäden für Barmarkung und für die Veranschaulichung des Straßensystems 20 M. nachzubewilligen. — Dies geschieht.

3. Referent Herr Friedrich. Auf den Antrag des Magistrats, sich mit der in dem beschlossenen Situationsplane roth eingetragenen Fluchtlinie für das Grundstück Völsgr. Nr. 41 einverstanden zu erklären, befragt die Versammlung in der Sitzung vom 8. März c. die Sache an den Magistrat zurückzugeben mit dem Ertrage, dieselbe nochmals der Beratung der Bau-Kommission unterbreiten zu wollen. Diese vorgeschlagene Fluchtlinie ist dem Magistrat, welcher sich die flächige Größe des Grundbesitzes an die Ecke von Nr. 42 anmaßt und nördlich an dem Wege bei Nr. 50 soweit vorgedrückt wird, daß sich das zu erwerbende und abzutretende Terrain kompensiert. Der Magistrat hat sich diesem Vorschlage angeschlossen, wodurch die Fluchtlinie blau eingetragen worden ist und beantragt, selbiger zuzustimmen. — Dies geschieht.

4. Referent Herr Friedrich. Der Ausschuss Herr Herr beauftragt den Neubau auf Grundstücke Völsgr. Nr. 24. Die Fluchtlinie für die betreffende Straßentrasse ist definitiv festgestellt. Nach Maßgabe derselben hat v. Horn ca. 5 qm von seinem Grundstücke zur Verbreiterung der Straße abzutreten. Gleichzeitig ist die Gleitbreite des Grundstückes Völsgr. Nr. 30, 31 im Hinblick auf die beabsichtigte Erweiterung des Grundstückes, der Magistrat beantragt, auch im vorliegenden Falle mit der Genehmigung einer Entschädigung von 20 M pro qm bei der Stadt abzutretenden Terrain sich einverstanden erklären zu wollen. — Die Versammlung erklärt sich einverstanden.

5. Referent Herr Friedrich. Der Magistrat beantragt, zur Ausarbeitung eines Bebauungsplanes für die orenbergschen Teile der Gemarkungen Halle und Giebichenstein die Größe der zu 700 M veranschlagten Kosten mit 500 M unter der Voraussetzung bewilligen zu wollen, daß die Kosten der Gemeinde Völsgr. Nr. 30, 31 in dem Maße zu bezahlen sind, wie die Gemeinde Völsgr. Nr. 30, 31 im Hinblick auf die beabsichtigte Erweiterung des Grundstückes, der Magistrat beantragt, auch im vorliegenden Falle mit der Genehmigung einer Entschädigung von 20 M pro qm bei der Stadt abzutretenden Terrain sich einverstanden erklären zu wollen. — Die Versammlung erklärt sich einverstanden.

6. Referent Herr Weindl. Der Magistrat beantragt, sich mit der Erbauung eines Wohnhaus-Gebäudes von 35 m lichten Durchmesser in der Himmelsstraße Nr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

7. Referent Herr Weindl. Mit Rücksicht darauf, daß die wiederholte Ablehnung einer Fluchtlinien-Regulierung für das Grundstück Völsgr. Nr. 41 durch die Versammlung der Stadtverordneten, nicht etwa wegen Mangel an Mitteln, sondern lediglich in der Folge der Verweigerung der Entschädigung durch den Eigentümer erfolgt ist, daß dieselbe der Stadtgemeinde unentgeltlich überlassen wurde, eine solche Verweigerung aber durch die von der Versammlung acceptierten Beschlüsse der Kommission zur Festsetzung der Entschädigung für das Grundstück Völsgr. Nr. 41 vom 2. Juni 1875 gegeben sein dürfte — hat der Magistrat beschlossen, noch einmal der Versammlung die Annahme der vorgeschlagenen Fluchtlinie zu empfehlen und zu beantragen, sich mit Rücksicht darauf, daß ein weiterer Ausbau des gegen das Nachbargrundstück Nr. 30, 31 bestehenden Grundstückes Völsgr. Nr. 41, wesentlich eine Veranlassung der dortigen Straße herbeiführen resp. diese auf unabsehbarer Zeit erhalten würde — mit der Feststellung der Fluchtlinie für den betreffenden Teil der Barmarkung und Barmarkungstrasse nach Maßgabe des beschlossenen Situationsplanes sich einverstanden erklären zu wollen. Die Versammlung lehnt den Antrag ab.

Die übrigen Verhandlungsgegenstände der öffentlichen Sitzung mußten der vorgeschrittenen Zeit halber vertagt werden.

**Staatsschloßliche Sitzung.**

**Kunst und Wissenschaft.**

Das Goethe-Denkmal soll beinahe binnen kurzem in Berlin im Hespergarten zwischen dem Brandenburger Thor und dem Lustgarten errichtet werden. Wie schon bei der diesjährigen Denkmalsammlung wurde, erfolgt am besten darauf, daß der erste Vorschlag des Vereins Jakob Grimm war. Obgleich der Bildhauer Schaper keine solche Denkmalsammlung auf dem ungenügendem und nicht mehr als 3000 M. umfaßend. Der Verein des deutschen Goethe, der sich in drei Stufen auf dem Fundament erheben wird, ist in Angriff genommen worden. Derselbe besteht aus seinem gleichnamigen Comité. Die Fertigstellung des Denkmals selbst, die gleich nach dem Beginn soll, wird ein bis zwei Monate in Anspruch nehmen.

— König Ludwig von Bayern hat angeordnet, aus dem Nachlasse des Königs Maximilian II. den Betrag von 650000 M. auszugeben und mit dieser Summe eine allgemeine Anstalt für den Namen Mitteldeutsche Stiftung für Wissenschaft und

Kunst zu gründen. Die Stiftungsgelder kommen zunächst für die Zwecke und Arbeiten der bei der Akademie der Wissenschaften bestehenden historischen Kommission für deutsche Geschichte und Quellenforschung zur Verwendung.

Die Gruppe von Gelehrten der französischen Akademie will die Kandidatur für den durch den Tod Jussus Gares in ihrem Schooße erledigten Sitz Herrn Gambetta antragen, wegen der den politischen Ängeln abgewartete Zeit der kürzlich erfolgten Entlassung des Herrn Gares in Brüssel, dem Vater der „Fille du Roland“ und der „Noce d'Attila“, zu geben gedenkt.

— Zur Aufführung der beunruhigenden Gerüchte, die in letzter Zeit von den Zeitungen über die irrwitzige Expedition gebracht wurden, können die direkten Nachrichten, welche die geographische Gesellschaft in letzter Zeit vom russischen Schiffsträger in Kefling, Kajaiber, und vom russischen Consul in Urga (in der Mongolei) erhalten hat, nicht viel beitragen. Der Consul in Urga hob von den mongolischen Kamads, die zu Ende des Frühjahrs aus Sibien (Sibirien) heimkehrten, näheres zu erfragen, was die geographische Gesellschaft als Veranlassung abgeben, weil irrwitzige Gerüchte gegen ihre Abwanderung sich allein aus Jaldam in die Wälder des nördlichen Sibier begeben habe, wo die Macht der chinesischen Behörden aufhöre. Er verließ Jaldam am 12. September und hat bei dem dortigen Mongolen einige Kisten mit Sammlungen hinterlassen. Ein Bericht, das Herr Kajaiber ebenfalls mitteilt, besagt, daß irrwitzige Gerüchte (vielleicht auch von diesen verlaufen) sei und allein mit seiner Mannschaft in der Wüste geblieben sei. Er fürchtete, daß die chinesischen Behörden mehr wissen könnten, als er selbst wußte. Der russische Konsul hat den Chinesen nicht wenig zu fürchten, wohl aber von den russischen Languten, die irrwitzig schon auf keiner Seite kennen gelernt hat, und von den Unbilden der Witterung, welche die Verfassungsfähigkeit der Vorkämpfer der Expedition in kurzer Zeit herunterbringen können. Irrewitzig ist im Sommer aus Jaldam nach Norden; nach keinen früheren Entdeckungen war der Herbst allerdings die beste Zeit für eine Reise nach Tibet, da er sich durch lares Wetter auszeichnet. Ebenfalls ist nicht vor einigen Monaten auf sichere Nachrichten zu rechnen.

Herr Wolf Rath, dessen Vorträge über die Theorie der Erdboden noch zu großer Erinnerung sich werden, ist von seiner jetztigen Stelle durch Sidamerika zurückgekehrt und wird über seine Bahnmessungen und Forschungen in zwei Vorträgen Bericht erstatten, welche er im 1. und 2. April im großen Saale des königlichen Rathes in Berlin halten beabsichtigt. Herr Rath ist bei seiner naturwissenschaftlichen Forschungen auch auf das ethnographische und sprachwissenschaftliche Gebiet getreten und glaubt über die Ursprünge des Menschengeschlechts interessante Auffassungen gefunden zu haben.

— Wie dem „Vogelstreich“ aus Rom mitgeteilt wird, hat sich der Papst in vergangener Woche das Gemälde von Gabriel Ricci: „Das Schweigen der Welt.“ durch den Anstifter beschaffen, Herrn Schumann, verschenken lassen. Der Papst beabsichtigt, Herrn Schumann mit einem Malerwerk zu belohnen, welches in hoher Berücksichtigung, welche dieses Kunstwerk ihm gewährt hatte.

**Todesfälle.**

In der 1. Beilage dieses Blattes theilten wir den Tod von Jona Sub mit, antinipend hierzu fügen wir noch folgendes hinzu. Der Herr war im Alter von 70 Jahren gestorben. Derselbe, gleichgültig auf patriotisch thätig, hatte seine hauptsächlichste Bedeutung in der Pflege der deutschen Sprache durch eigene literarische Produktion wie durch schriftliche Unterhaltungen mit literarischen Vereinen überhöhter Einleitung u. dgl. Man kann wohl sagen, daß die noch etwa hundertjährige Dauer von Gottfried August Bürger an besitzene Zeit so gut wie erloschene deutsche Balladendichtung in ihm ihren letzten bedeutenden Vertreter und Ausbilder gehabt hat. Ein 1870 nach den Schlägen der Witterung nicht ohne Folgen auf den „berühmten Mann“ gelangenes Gedicht wurde von E. M. dem König in Widmung angenommen.

**Vermischtes.**

Der vor dem Geheimen Justizrat des königlichen Kammergerichts in Berlin wider den deutschen Kaiser anzurecht gemessene Termin ist, wie bereits mitgeteilt, in letzter Stunde in Folge eines Beschlusses des Justizrat's Witte bis 1. Mai d. J. verschoben worden. Ueber den Gegenstand des Prozesses erzählt das „B.“ von zwei fähigen Seite folgende interessante Einzelheiten. Es handelt sich um die Tantien der Oper „Gaar und Zimmermann“, welche der Komponist Verling im Jahre 1837 der königlichen Oper in Berlin einreichte. Verling starb im Januar 1861. Nach den damals bestehenden Gesetzen über das geistige Eigentum verließ das Nutzungsrecht an der Oper dem Erben des Komponisten vier Jahre, also bis zum Jahre 1861. Die neue deutsche Reichsgesetzgebung hebt inessen das Recht der Hinterbliebenen an das geistige Eigentum auf dreißig Jahre nach dem Tode aus und zwar hat das Gesetz rückwirkende Kraft, so daß die Verling'schen Erben der Ansicht sind, die Tantien der Oper „Gaar und Zimmermann“ bis zum Jahre 1881 beanspruchen oder die Aufführung der Oper auf der Hofoper untersagen zu können. Der Kläger, Herr Bag, wohnt in Wiesbaden und ist durch Kaufschilling der Erbenansprüche der Verling'schen Erben geworden. Es handelt sich nun in der Klage um die Erwidrigung gewisser juristischer Fragen, die sich auf die Klagen beziehen, unter denen damals die Oper dem Hofoper überlassen wurde. Der Fall selbst beschäftigt unsere Berichte nicht zum ersten Male. Herr Bag hat zuerst das Hofamtsgericht verklagt, dann, als er jurisdiktionell wurde, weil dasselbe nicht die richtige Instanz sei, Herrn v. Hülsen, den General-Anwalt des königlichen Theaters, und hat jetzt, da ihm ein anderer Weg nicht mehr übrig blieb, nachdem auch Herr v. Hülsen nicht als die richtige Instanz anerkannt wurde, den Kaiser verklagt. Das Objekt ist insofern kein unbedeutendes, als „Gaar und Zimmermann“ in jüngster Zeit wieder häufiger und mit guten Kassenerfolgen gegeben worden ist.

Der chinesische Gesandte in Berlin H. Fang Bag gab am zweiten Dichttage in der schönen Villa von der Hoydt die erste musikalische Soiree in dieser Hinsicht, und diese lief glänzend aus. Fast sämtliche Hofbesucher, auch die Minister Wang, Bag, Lucas, Graf Solms und Bitter waren erschienen. Graf Wolke, Herr v. Hülsen, General-Anwalt von Hülsen, General-Militärattaché, Herr v. Hülsen, die Herren und Damen der aristokratischen Welt wurden im Hofball von dem chinesischen Militärattaché H. Fang Bag in Galauniform empfangen und in die glänzend decorierten, von einem Bald von Kerzen durchstrahlten Salons geleitet. Der Gesandte trug eine große Mütze mit rotem Knopf, auf welcher eine Pfauenfeder und zwei Schwabenschiffe als Abzeichen seiner hohen Würde paratirten, und seinee Gallauniforme. Die Frau des Gesandten trug dunkelblaue Roben, die reich mit Gold geziert waren. Die übrigen Mitglieder der Gesandtschaft trugen in ihren farbigen Gewändern eine festlich hante Gruppe. Gegen 10 Uhr gab die Gesellschaft die Gruppenunterhaltung auf und konzentrierte sich in dem goldenen Festball, dessen Wärmeflächen und reich mit Gold verzierte Tische Tede einen prächtigen Anblick gewährte. Hier lauften man den Fiebern einer Art-Pavilla, einem Duetz das Fr. Lehmann mit Herrn Bagilla ganz. Die musikalischen Genüssen folgten die leiblichen am Buffet. Man fand am Buffet eine Reihe köstlicher Gerichte, der Champagner floß in Strömen und die Damen verhielten sich das runde rote Schindens des Gesandten, der alle die Verlobungen der reichenden Damen abend und verständig hinhinwand, aber glücklicherweise ihre Schwelgerei nicht verstant. Den berliner Gästen erschienen die lautlos hinübergehenden Diener

in der felsamen Tracht und die besopfenen Würdenträger wie Erscheinungen aus einer phantastischen Welt, aber wie mag sich die glänzende strahlende europäische Gesellschaft in den Augen der Chinesen angenommen haben? Jedenfalls empfinden Hofbesucher und Gäste sehr eigenartige und bleibende Eindrücke.

[Eine interessante Einrichtung] hat der Director des centralen meteorologischen Bureaus in Paris, Herr Mascart, für ganz Frankreich getroffen. Es werden nämlich Circularschreiben in alle Departements an sämtliche Korrespondenten des Centralbureaus noch formulieren abgeben werden, in die die Ankunft von Zugspigen, ihr erstes Gehen und ihre Abreise eingetragen werden sollen. Ebenfalls soll das Erwachen der Winterthiere, das Aufsteigen der verschiedenen Fischearten in den Flüssen, das erste Erscheinen der Maulwürfe, der Zeitpunkt des Wählens der verschiedenen Pflanzenarten, des Reisens der Frösche, des Fallens der Blätter und die periodischen Erscheinungen der Wandvögel werden überhaupt eingetragen werden. Aus der Vergleichung dieser Angaben will man Schlüsse für die Witterungsbestimmungen ziehen.

[Die Bevölkerung von New-York] hat sich während des abgelaufenen Jahres von 4000 auf 750000 Seelen vermehrt. Eine solche Vermehrung sieht fogar in den besten Tagen der Goldgräber eine Beispiel da.

[Eiberg.] Ein Neuyorker Leasing aus New-York meldet, daß unter dem 43.64 R. Breitengrad und 45.35 B. Längegrad drei eisberge die Eisberge sich befinden. Unter dem 44. R. Breite- und 47 B. Längegrad ist gleichfalls ein Eisberg gesehen worden. Der Dampf „Sowa“, welcher fähig als Beson (Ber. S.) in Liverpool eingetroffen ist, hat durch einen Zusammenstoß mit einem Eisberg schwere Beschädigungen erlitten. Der aus New-York in Liverpool eingetroffene Dampf „Montreal“ berichtet, daß er am 18. März vom Dampf „Damen Zeimann“ aus Antwerpen bezogen, welcher seine Schwärze verloren hatte. Die „Montreal“ nahm diesen Fahrgäste und Passagiere auf und verlor die Mannschaft des „Zeimann“ mit Nebenmitteln. Der „Zeimann“ meldet, daß große Massen sehr schwerer Eisberge dem westlichen Ende der Sandwichs (von Neufundland) sich herabbewegen.

**Berücksichtigung und Veranlassungen.**

Am 31. März, 1. und 2. April tagt eine Versammlung von Delegirten sämtlicher deutschen und österreichischen technischen Hochschulen in Berlin, die den Zweck hat, einerseits eine möglichst lebendige Verbindung in der Organisation dieser Hochschulen herbeizuführen, andererseits darüber zu beraten, wie die Beziehungen derselben zu einander und zu den Staatsprüfungen zu regeln sind dürften. An diese Versammlung wird sich eine Konferenz zur Beratung über einheitliche Bezeichnung mathematisch-technischer Größen anschließen.

**Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.**

Der „Zit.“ geht von der faulsten Ober-Bohrleitung in Berlin die Mitteilung zu, daß die fürzlich in einer Zufahrt über die Beschränkung der Sonntags-Vierbeinleitung geäußerte Beschränkung, es werde auch im Winter die Correspondenz von Osten, B. und Russland u. dgl., bei Schneesturm am Sonntag in Berlin überhaupt nicht zu Bestimmung kommen, ungenügend ist. Das erwähnte Schreiben, welches nochmals hervorhebt, daß die beschränkte Befreiung nur vorübergehend eingeführt wird, findet ausdrücklich, daß die Maßregel dem Vernehmen nach nur für die Sommermonate einzutreten werde. Am 1. October ab künden wieder, wie früher, zwei Befreiungen an den Sonntagen erfolgen.

**Reichsgerichts-Entscheidungen.**

Nach einem zum Eisenbahnwesen ergangenen Erkenntnis des Reichsgerichts ist Betriebsunternehmer einer Eisenbahn nur der, welcher auf einer Bahnlinie, die derselbe eine eigene oder im Eigentum eines andern stehende, den Bahnbetrieb für eigene Rechnung in eigenem Namen und daher auch im eigenen Bestehen betreibt. Wer den Betrieb factisch besorgt, thätig ausübt, darauf kommt nicht an.

— Nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts vom 22. Januar d. J. nach §. 13 der Verfassung eines Baars, welcher dem Rückzahlung über die Qualität derselben den Käufer zur Gewährung eines all zu hohen Kaufpreises bewegt, das Betrages schuldig.

**Literarisches.**

Alma Mater. Organ für Hochschulen. (Erscheint in Wien und Leipzig.) Redaktion und Administration Wien, 11. Praterstr. 28. Inhalt der Nr. 13: Der Fortschritt der Schulreform. — Gimmeli der Hochschulen. — Studenten-Verkehrs-Kongress. — Personalnachrichten. — Literarische Mitteilungen. — Mitteilungen.

**Omnibus-Fahrten.**

Von Halle nach Giebichenstein: Nachm. 2, 3, 6, 7 und 8 Uhr; nach Giebichenstein und Zerbst: Vorm. 9 und 11 Uhr; Nachm. 4 und 5 Uhr, Abends 7 und 10 Uhr.  
Von Giebichenstein nach Halle: Nachm. 3, 4, 7, und 9 Uhr.  
Von Zerbst nach Giebichenstein und Halle: Vorm. 7 und 10 Uhr; Nachm. 1, 2, 5 und 6 Uhr.  
Nach Halle und Salzungen: Nachmittags, täglich 2 Mal. 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh, Ankunft in Salzungen 7 Uhr 45 Min. früh. Rückfahrt von Salzungen 8 Uhr 15 Min. früh, Ankunft in Halle 10 Uhr früh. — 11. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr Nachmittags, Ankunft in Salzungen 4 Uhr 45 Min. Nachmittags. Rückfahrt von Salzungen 5 Uhr 45 Min. Abends (Ankunft in Halle 7 Uhr 30 Min. Abends).

Nach Magdeburg und Schafhaide, Nachmittags, täglich 1 Mal. Abfahrt 3 Uhr Nachmittags (Ankunft in Schafhaide 5 Uhr 30 Min. Abends. Rückfahrt von Schafhaide 4 Uhr 30 Min. früh (Ankunft in Halle 7 Uhr 30 Min. früh).

Die Fahrten von Halle finden vom Hofpost aus statt.  
**Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung. Berliner Fonds-Börse.**  
Berlin, den 31. März 1880.  
Berghl.-Wärtsche 107,50. Eintr.-Minerale 140. — Oberhiesische A. C. D. 182,75. Rheinische 158,40. Deutr. Staatsbahn 481,50. Lombard 147,50. Deutr. Grd.-Act. 524,50. Preuss. Console 105,80. Lenzen; gemittelt fest.

**Berliner Getreide-Börse.**

Weizen (gelber) April-Mai 218. — Mai-Juni 219. — gemittelt. Roggen. April-Mai 172. — Mai-Juni 172. — Juni-Juli 168,50. rühlig.  
Gerste loco 155 — 203.  
Hafer (herbstlicher). April-Mai 147. —  
Spiritus loco 62,30. April-Mai 62,20. Aug.-Sept. 64. — beha upret. Rohöl loco 52,70. April-Mai 52,40. Septbr.-Octbr. 56,30.  
**Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.,**  
am 31. März 1880.  
Berlin-Anhalter St.-Actien 115. — Bergsl.-Wärtsche Stamm-Actien 107,50. Thüringische Stamm-Actien A. 157,40. Preussische Stamm-Actien 107. — Oberhiesische Stamm-Actien A.D. 182,30. Bayer. Stamm-Actien 109,90. Frankf. 481,50. Deutr. Grd.-Act. 524,50. Darmstädter Bank-Actien 148. — Preussische Antheile 182,50. Deutsche Bank-Actien 142. — Leucht-Ges. 4 1/2. Console 105,80. Preuss. 4 1/2. Console 99,50. Russ. London —. Russ. Amsterd. —. Deutscherische Noten 171,25. Russische Noten. Gd.-Act. 524,50. Anstalt-Actien 128,50. Dortmund St.-Prior. 89,50. Gd.-Act. 112,40. Lenzen; fest.

**Bekanntmachungen.**

**Bau- und Holzverkauf**

in der königlichen Oberförsterei Bischofode. Montag den 12. April c. von Vormittag 9 Uhr ab sollen im Hofeischen Gehöft hierelft versteigert werden: 1. aus dem Saugbezirk Rothenschirmbach: a. District Arzgrub, Schlag 15: 46 Stämme Eichen-Bauholz = 137 fm; 18 Stück Eichen-Kahnlinte. Schlag 12, 13 = 5 Stämme Eichen-Bauholz = 12,32 fm; 16 Büchsen. 3 Büchsen-Nußholz-Stämme. b. District Sautzof, Schlag 7: 15 Stück Eichen-Bauholz = 19,61 fm; 1 Büchsen, 4 Büchsen, 2 Äspen, und Eichen-Nußholz-Stämme. 2. aus dem Saugbezirk Bischofode: a. District Stadtholz (bei Wehrhede), Schlag 8: 17 Stück Eichen-Bauholz = c. 66 fm; 8 Stück Eichen-Kahnlinte. Schlag 9: 41 Stück Eichen-Bauholz = c. 159 fm; 5 Stück Eichen-Kahnlinte; 1 rm Eichen-Kleber-Nußholz; 26 Stück Rothbuchen-Nußholz-Stämme = c. 29 fm; 2 rm dergl. Kleber-Nußholz; 15 Stück Büchsen und 1 Stück Äspen-Nußholz-Stämme; 112 Stück Fichten schwache Bauholz-Stämme und Stangen II. III. Klasse; c. 900 Fichten-Stangen V. VIII. Klasse (Baumstämme). b. District Eindhatal, Schlag 12. a: 18 Äspen-Nußholz-Stämme. Die Herren Förster v. Volpff in Bischofode und Ritter in Rothenschirmbach werden die Plätze auf Verlangen vorzeigen. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Bischofode, den 28. März 1880. Königl. Oberförsterei.

**Bekanntmachung.**

Die auf Grund der von der königlichen Regierung festgestellten Affensteuer-Maße aufgetheilte Gehelste für das Rechnungsjahr von 1. April 1880 bis 31. März 1881 liegt vom 31. dieses bis 8. nächsten Monats in unserer Kammerei II auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht aus. Dies wird hierdurch mit dem Bemerkn zu öffentlicher Kenntniz gebracht, daß die 2 monatliche Reclamationsfrist für die durch die Jahres-Rolle veranlagten Steuerpflichtigen mit dem 9. April und nicht erst vom Tage der Behändigung des Steuerzettels ab beginnt und am 9. Juni abläuft. Halle a/S., den 25. März 1880. Der Magistrat. v. Voss.

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Notkrantheit unter dem Bestande einzelner Pferdehalter in dieser Stadt seit länger als sechs Monaten erloschen und keinerlei Verdacht wieder hervorzutreten ist, hat die Verwaltung des königlichen Friedrich-Wilhelm-Gebüts auf diesem Antrag genehmigt, daß aus hiesigen Orte den im Gehöft „zu Sattel“ bei Merbit stationirten königl. Landbesoldern wieder Stuten zur Deckung zugesetzt werden dürfen und ist der betreffende Stationenhalter mit entsprechender Anweisung versehen worden, was den hiesigen Interessenten hierdurch bekannt gemacht wird. Halle a/S., d. 27. März 1880. Die Polizei-Verwaltung.

**Städtische Sparkasse zu Halle a/S.**

Von den vor dem Jahre 1875 bei unserer Kasse gemachten, für Ende gedachten Jahres gefälligten Einlagen sind noch immer folgende nicht abgehoben worden: Aus 1833: 3 Thlr. von Emille Sommer; aus 1836: 10 Thlr. von dem hiesigen Befehtungs-Anstift; aus 1851: 2 Thlr. von August Schmidt; aus 1858: 1 Thlr. von Albert Schönberger und 100 Thlr. von Wilhelm Schröder in Rattmannsdorf; aus 1860: 1 Thlr. von Anna Brauer; aus 1861: 50 Thlr. von August Arnold; aus 1864: 1 Thlr. von Koline Grotzium; aus 1865: 2 Thlr. von Otto Blum; aus 1866: 5 Thlr. von dem Oberbergwerks-Secretair Dähl; aus 1867: 2 Thlr. von den Geschwistern Jügelstein; aus 1868: 5 Thlr. von Koline Jung in Schlettan und 40 Thlr. von dem Professor Dr. Mann; aus 1870: 5 Thlr. von Anna Hering, 2 Thlr. von Albert Müller in Nietenleben und 75 Thlr. von der Wittve Schneider; aus 1872: 1 Thlr. von Franz Hoffmann; aus 1873 und 1874: 65 Thlr. von Marie Gebhardt; aus 1873: 80 Thlr. von Theresie Hoffmann 2 Thlr. von Ernst Kasper und 1 Thlr. von den Geschwistern Wolff; aus 1874: 1 Thlr. von dem Eisenbahnarbeiter Hoffmann, 1 Thlr. von Gottlob Koch, 5 Thlr. von Louise Kinsner, 1 Thlr. von Alwin Bruns in Wansleben, 1 Thlr. von Paul Kappeler und 1 Thlr. von Paula Zwanzig, welche, soweit nicht etwas anderes bemerkt ist, zur Zeit der Einlegung in Halle gewohnt haben. Wir fordern die Interessenten nochmals auf, sich zur Abhebung der Beträge zu melden, esuchen auch Diejenigen, welche über den jetzigen Ausweisbetrag inzwischen etwa verzeigener Personen Auskunft erteilen könnten, uns darüber Mittheilung zu machen. Das Directorium der städtischen Sparkasse.

**Rathsfeller-Verpachtung.**

Die hiesige Rathsfeller-Wirtschaft soll auf die 12 Jahre vom 1. October b. Js. bis dahin 1892 auf Montag den 5. April d. Js. Vormittags 10 Uhr in unserem Bureau meistbietend verpachtet werden. Wir laden Reflectirende dazu mit dem Bemerkn ein, daß die Bedingungen schon vor dem Termine bei uns eingesehen, auch gegen Einsendung von 75  $\frac{1}{2}$  in Abschrift mitgetheilt werden können. Cöbbsin, den 1. März 1880. Der Magistrat.

Verlag von Neumann-Hartmann, Th. Mohr, in Götting.

**Lehrbuch der Mathematik für Realschulen und Gymnasien sowie zum Selbstunterricht.**

Von Dr. R. Giffert, Director der Realschule zu St. Petri in Danzig.

- 1. Abtheilung, 1. Theil. Planimetrie. 2. Auflage. 12 Bg. 8° und 12 Bg. Tafeln a 3 A.
- 1. Abtheilung, 2. Theil. Ebene und sphärische Trigonometrie. Analytische Geometrie der Ebene. 20 Bg. 8° und 12 Bg. Tafeln a 3 A.
- 1. Abtheilung, 3. Theil. Lehrbuch der Stereometrie und die Elemente der darstellenden Geometrie. 12 Bg. 8° und 12 Bg. Tafeln a 3 A.
- 2. Abtheilung, Arithmetik. 1. Theil. 12 Bg. 8° a 2 A.
- 2. Theil. Arithmetik. 2. Theil. 17 Bg. 8° a 3 A.

Einem zahlreichem Veredelung sucht Ein Kind kann noch mit gestiftet werden. Völlberger Mühle bei Halle. Zu erste. H. Märkerstr. Nr. 4.

**Grosse Möbel-Auction.**

Donnerstag den 1. und Freitag den 2. April jeden Tag von Vorm. 9 Uhr an verleihere ich gegen Baarzahlung Große Wallstraße Nr. 1, I. Etage, wegen Aufgabe einer Möbelfabrik vorläufig in Nußbaum und Mahagoniholz: Kleiderspinde, Tische, Verticos, Bettstellen, Wasch- und Nähtische, Spiegel, Stühle etc. etc. in mittlerem und feinerem Genre. Ausstellung Mittwoch d. 31. März. J. H. Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Carator.

**Gewerbe- und Kunstausstellung in Düsseldorf vom Mai bis September dieses Jahres.**

Die alleinige Annahme der Inserate für den Katalog der Gewerbe- und Kunstausstellung in Düsseldorf, welche die grösste und bedeutendste aller bisher in Deutschland stattgefundenen Ausstellungen sein wird, ist unserer Firma, sowie deren Filialen und Agenten übertragen. Inserate in diesem Katalog werden vom besten, langdauerndsten Erfolge sein. Ausführliche Prospekte mit Abbildung der Ausstellung gratis und franco. Schluss der Inseratenannahme für die erste Auflage des Kataloges 15. April. Aufträge bitten wir möglichst recht frühzeitig einzuenden, damit der typographischen Form einer jeden Annonce die wünschenswerthe Sorgfalt gewidmet werden kann. Magdeburg, im März 1880.

Hochachtungsvoll Haasenstein & Vogler, Aelteste Annoncen-Expedition.

In der Expedition dieser Zeitung können Prospekte in Empfang genommen und Aufträge abgegeben werden.

**Berein für Volkswohl.**

Die Volksbibliothek auf dem Rathhause wird von Dienstag den 30. März bis Freitag den 16. April geschlossen sein. Bis zum Dienstag den 30. März sind alle entlehnten Bücher zurückzugeben.

**Versteigerung eines Oekonomiegutes.**

Zum Zwecke der Zwangsversteigerung sollen die dem Gutsbesitzer H. A. Meyer auf der Krant in Bürgern gehörigen Grundbesitzungen in der zur Fürstlichen hiesigen Krant, und hiesigen hiesigen Krant, und hiesigen hiesigen Krant, zusammen auf 54,215  $\frac{1}{2}$  A. gewährt.

Donnerstag d. 15. April 1880 Vormittags 10 Uhr von dem Großherzog. Amtsgerichte zu Dantenhain an Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Die Versteigerung des Urtheils über den Zuschlag soll in mehreren Terminen unmittelbar nach Schluß der Versteigerungsbehandlung erfolgen. Es können noch Befinden 30,000 A. von dem Kaufgelde hypothekarisch auf dem Kaufgegenstande stehen bleiben. Den näheren Nachweisungen über letzteren und über die Verkaufsbedingungen sind bei der Gerichtspräsidenten des genannten Gerichts einzusehen, auch ist bei der Unterzeichneten zur Auskunftserteilung bereit. Weinlar, d. 27. März 1880. Rechtsanwält Stapff.

**Gasthofs-Verpachtung.**

Herr Gutsbesitzer Wilhelm Gerhardt in Leuzlich hat mich beauftragt, den von ihm aus dem Nachlass seines Sohnes, des Gutsbesitzer Hermann Gerhardt weil hier, übernommenen, sehr frequenten Gasthof zum Rathsfeller Bier, welcher einen Speise- und Ballsaal, den einzigen in hiesiger Stadt, 2 Gastzimmer, mehrere Fremdenzimmer, 2 Küchen, große Stallung und sonstige hinreichende Räumlichkeiten enthält, auf 6 Jahre öffentlich zu verpachten. Ich habe hierzu Termin auf Dienstag den 13. April d. J. Vormittags 11 Uhr anberaumt und lade zu diesem, an an Ort und Stelle abzuhandelnden Termine mit dem Bemerkn ein, daß ein großer Theil des Inventars mit übernommen werden kann und daß ich nach Befinden auch zum Abschluß eines Kaufvertrages ermächtigt bin. Lucka, den 22. März 1880. Grau, Rechtsanwält.

**8000 Thaler**

werden auf ein hies. Grundstück gesucht. Nur Selbstverleiher wollen ihre werth. Ansuchen bis Z. 9189 bei J. Barck & Co. gr. Ulrichsstr. Nr. 47 gef. niederlegen. Für ein größeres Baugelände wird ein Bauhalter gesucht, welcher mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut sein muß. Bewerbungen, welchen Mittheilungen über die bisherige Thätigkeit beizufügen sind, werden unter B. # 9176 an J. Barck & Co. in Halle a/S. erbeten.

Auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 12. Februar 1880 werden mit dem 1. April c. 3a. die königlichen Eisenbahn-Directionen zu Saarbrücken u. Wiesbaden aufgelöst u. die Bezirke derselben, sowie die zum Bezirke derselben, sowie die zum Bezirke der Direction der Niederösterreichischen Eisenbahn zu Berlin gehörige Strecke Berlin-Blankenau mit dem Verwaltungs-Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direction zu Frankfurt a/M. vereinigt.

Von demselben Zeitpunkt ab wird sodann die durch das Gesetz vom 25. Februar 1880 (Ses. Sammlung S. 65) vom Preussischen Staate erworbene homburger Eisenbahn auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 3. März 1880 mit dem hiesigen Bezirke vereinigt.

Die hiesige Firma wird auch nach dem 1. April 1880 beibehalten werden und lautet: Königl. Eisenbahn-Direction zu Frankfurt a/M.

Es werden uns 6 königliche Eisenbahn-Betriebs-Aemter unterstellt und zwar:

1. Das Betriebs-Amt Berlin für die Strecke Berlin-Blankenau (excl.)
2. Das Betriebs-Amt Nordhausen für die Strecke Halle-Nordhausen-Wittenberg-Geislefeld-Gröden-Walsleben-Trebnitz-Cajzel-Waldkappel.
3. Das Betriebs-Amt Wiesbaden für die Strecke Wollar-Oberlahnstein-Coblenz-Oberlahnstein-Frankfurt a/M. nebst Zweigbahnen.
4. Das Betriebsamt Trier für die Strecke Coblenz-Trier u. U. Perl-Randers-Grenze-Wasserbillig-Gonz-Karthaus-Gonz und Trier u. U. Konz.
5. Das Betriebs-Amt Saarbrücken für die Strecke Konz-Saarbrücken-Kennelbrunn nebst Zweigbahnen Saarbrücken-Nandersgrenze-Hirschbachbahn und Nanders-Nahe-Bahn.
6. Das Betriebs-Amt Frankfurt a/M. für die Strecke Frankfurt-Webra-Göttingen nebst Zweigbahnen nach Arnschhausen, Sachjenhausen-Offenbach u. Wollau, Elm-Gemünden-Banan (Friedberg-Elm-Bombach), Frankfurt a/M.-Homburg.

Den Eisenbahn-Betriebs-Aemtern liegt es nach Maßgabe der durch den Allerhöchsten Erlass vom 24. November 1879 genehmigten Organisation der Staats-Eisenbahn-Verwaltung (publizirt im Reichs- und Staats-Anzeiger vom 26. Februar d. Js.) die Erhaltung aller Gehalts-der laufenden Bau- und Betriebs-Verwaltung, als, soweit dieselben nicht organisationsmäßig der Direction oder dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten vorbehalten sind, zu vertreten innerhalb ihres Geschäftsbereiches in den zu ihrer Aufsichtsbefugnis gehörigen Angelegenheiten den Preussischen Staat, resp. das Betriebs-Amt Saarbrücken, auch die Eisenbahn-Eisenbahn-Verwaltung selbst, selbständig, daß sie auch ohne besonderen Auftrag durch ihre Rechtsbehörden, Beträge, Prozesse, Beschlüsse u. s. w. für den genannten Directions-Verwaltungs-Bezirk Rechte erwerben und Verpflichtungen übernehmen und haben in Angelegenheiten der ihnen übertragenen Geschäfte alle Befugnisse und Pflichten einer öffentlichen Behörde. Sie haben auch die Bahnpolizei-Verwaltung in ihren Bezirken auszuüben und entscheiden selbständig über Beschwerden und Aufschlags-Ansprüche aus dem Personen-Besatz und Güterverkehr sowie über Stand- und Lagergelde-Reclamationen. Die Entscheidung über Ansprüche wegen unrichtiger Anwendung oder Auslegung von Tarifen und tarifirter Bestimmungen bleibt uns vorbehalten. Beschwerden über die Verfüigungen und Anordnungen der Eisenbahnbetriebs-Aemter sind instanzmäßig an die unterzeichnete Direction zu richten. Frankfurt a/M. - Sachjenhausen, den 24. März 1880.

**Königl. Eisenbahn-Direction.** Ein branner Wallach 7 Jahr alt, 5' 7" hoch, auf dem Rücken, steht sehr still zu verkaufen. Näheres durch die Annoncen-Expedition von Rud. Mosse, Nr. Ulrichsstr. 4. I. Eine neunteilhende Kuh mit Stahl verkauft Kleinert Nr. 5.

**Heirathsgeheuch.**

Ein gut situirter selbständiger Kaufmann in der Provinz Sachsen, 32 Jahre alt, mit einem nachweisbaren jährlichen Einkommen von ca. 10,000 Mark, wünscht sich zu verheirathen und nicht, da es ihm gänzlich an Damen- und Familien-bekanntschaften fehlt, auf diesem oft mit Glück betretenen Wege eine Lebensgefährtin.

Junge Damen aus guter Familie, von angenehmem Aussehen, im Alter bis zu 22 Jahren und einigen Vermögen, deren Eltern oder Vormund, welche geneigt sind, auf dieses Geheuch behufs Anknüpfung näherer Bekantschaft einzugehen, werden gebeten, ihre Ansuchen unter Vorlegung der näheren Verhältnisse an die Annoncen-Expedition von J. Barck & Comp. in Halle a/S. mit Chiffre M. K. M. in W. 10 vertrauensvoll einzulenden.

Ein Piano, neu, von vorzüglichem Ton, Ausstattung elegant (Nußbaum), renommirte Fabrik, wegen Demicils-Veränd. sehr preiswürdig zu verk. Möb. bei Gd. Eichardt in der Exp. d. Vb.

Ein Haus zu verkaufen, eingerichtet zu 2 Wohnungen, mit ca. 1/2 Morgen Garten. Näheres zu erf. bei Gd. Eichardt in der Exp. d. Vb. Gef. v. Vertreter für e. leistungsfähige Treibriemen-Fabrik. Dferren mit Reckenmarke. Central-Agentur-Vermittlungs-Bureau. G. Thiene in Hamburg.

